



Für alle, die mit Medien arbeiten und lernen.

Für Familien, Kindertagestätten, Schulen, Freizeit, Beruf und Hobby.

Mit dem "Medienkompass M-V" – praktische Lernmodule für alle Altersgruppen.

Das Medienkompetenz-Portal ist ein Angebot der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern in Zusammenarbeit mit der Landesregierung und dem Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit Mecklenburg-Vorpommern.









Mathias Brodkorb Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

»Bei der Berufsorientierung steht den Förderschülern die Freude geradezu ins Gesicht geschrieben«

Liebe Leserin, lieber Leser, in Mecklenburg-Vorpommern verlassen wieder mehr Jugendliche die Schule mit der Berufsreife. Das Land hat in den vergangenen Jahren viel unternommen, damit sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne bundesweit anerkannten Schulabschluss verringert. Davon erzählt auch unsere Titelgeschichte in der dritten Ausgabe von "klasse!", dem Schulmagazin in Mecklenburg-Vorpommern. Zu den wichtigsten Programmen gehört das flächendeckende Angebot eines freiwilligen 10. Schuljahres an Förderschulen. Wir haben die Förderschule "Janusz Korczak" in Wolgast besucht und berichten, wie dieses Angebot ankommt. Bei der Berufsorientierung steht den Förderschülern die Freude geradezu ins Gesicht geschrieben.

Groß ist die Freude bis heute an der Jenaplanschule in Rostock. Die Gesamtschule mit Grundschulteil wurde im vergangenen Jahr mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet. Wir zeigen, was die Jenaplanschule so besonders macht. Schülerinnen und Schüler lernen dort jahrgangs-übergreifend. Probleme werden im Morgenkreis offen angesprochen – für alle eine Herausforderung.

Herausforderungen ganz anderer Art bewältigen Schulen im Land, an denen Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien lernen. Unsere Reportage über die Grundschule "Adolf Diesterweg" in Parchim schildert, wie eine Deutschstunde für Nicht-Muttersprachler abläuft.

Außerdem zeigen wir in dieser Ausgabe die Neuerungen im Schuljahr 2016/2017 auf, damit Eltern, Schüler und Lehrer schon heute wissen, was sie nach den Sommerferien erwartet.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen in diesem Heft.

ın

Advision

Advision

Friedlings

To Schulghr

Weg frei

Zur Berusseife

Fühlen sich an ihrer Schule wohl: Janina und Jessica von der Förderschule "Janusz Korczak" in Wolgast

Titelfoto: Arne Weychardt **Mathias Brodkorb**

Maplin The

Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern

Inhalt

6 Schon ganz schön gut

Fakten, Daten und Zahlen zu den Schulen in Mecklenburg-Vorpommern

8 Kurz und knapp

Neuigkeiten und Infos rund um Schule und Bildung in Mecklenburg-Vorpommern

12 Schulen in MV

Jeder ist willkommen: An der Förderschule "Janusz Korczak" in Wolgast können Schülerinnen und Schüler die Berufsreife erlangen

17 Niemanden zurücklassen

Das freiwillige 10. Schuljahr ist ein voller Erfolg

18 Netz der Förderschulen

Überblick über das landesweite Angebot

20 Besser als ihr Ruf!

Interview mit Bildungsminister Mathias Brodkorb über das flächendeckende Angebot eines freiwilligen 10. Schuljahres an Förderschulen, Unterrichtsausfall an den beruflichen Schulen und warum Schulabschlüsse nicht verschenkt werden dürfen

24 Viele Wege zum Ziel

Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten, die das Schulsystem in MV bietet

28 Schulen in MV

Die Jenaplanschule in Rostock wurde 2015 mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet

Zwei und eine halbe

Warum drei bayerische Lehrer nun in MV zur Schule gehen

34 So geht Wählen!

Alles Wichtige zu den Landtagswahlen 2016

36 Gemeinsames Abitur

Ab 2017 gibt es für die vier Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch bundesweit einheitliche Anforderungen mit Prüfungsaufgaben aus einem Pool

38 Strategie vorgestellt

Die wichtigsten Fakten zur Umsetzung der Inklusion an den Schulen in MV

Schulen in MV

Deutschland lernen: Seit Anfang des Schuljahres 2015/2016 hat auch die Adolf-Diesterweg-Schule in Parchim eine Flüchtlingsklasse

45 Richtig surfen im Netz

> Wie du sicher im Internet unterwegs bist

46 Wir machen Zeitung – mit

Die großen Tageszeitungen in MV stellen ihre Mitmach-Projekte vor

48 So bleiben deine Zähne gesund!

Tipps und Infos von zwei Zahn-Experten

50 Radio zum Mitmachen

Der NDR bringt Hörspiele in die Schulen

Studieren mit Meerwert

Der Hochschulstandort MV bietet Studierenden und Wissenschaftlern ausgezeichnete Chancen

54 Baltistik gibt's nur in MV

Über 300 Studiengänge bieten die Hochschulen in MV. Wir stellen einige vor

56 Hilfe für Berufsschüler

Das Land unterstützt Auszubildende auch finanziell

58 Wege aufzeigen

Wie Schülerinnen und Schüler in MV beruflich durchstarten können

62 Lehrer des Jahres

Das sind die Lehrer des Jahres 2016

Umwelt-Wettbewerb

Förderschule "Jan-Amos Komensky" für vielfältige Umwelt-Aktivitäten ausgezeichnet

64 Service

Infos zum Schuljahr 2016/2017

66 Termine

Hinweise auf Wettbewerbe und Veranstaltungen im nächsten Schuljahr

3 Editorial

5 Impressum







Die Tipps zum sicheren Surfen im Internet hat der Datenschutzbeauftragte in MV zusammengestellt



Wer seine Zähne regelmäßig und richtig putzt, braucht keine Angst vor dem Zahnarzt zu haben

→LEHRER DES JAHRES 2016



Botschafterinnen des Lehrerberufs: Anfang März zeichneten Ministerpräsident Sellering und Bildungsminister Brodkorb neun Lehrerinnen für ihren Einsatz für Schule, Schülerinnen und Schüler aus. In jedem Landkreis und den beiden kreisfreien Städten wählten die zuständigen Regionaljurys jeweils eine Beste aus.

IMPRESSUM

Herausgeber

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern Werderstr. 124, 19055 Schwerin Telefon: 0385 588-7003

E-Mail: presse@bm.mv-regierung.de www.bm.regierung-mv.de www.bildung-mv.de

Verantwortlich

Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Redaktion

SHUTTERSTOCK, ALENA OZEROVA / SHUTTERSTOCK

Hans-Georg Sausse (Redaktionsleitung), Weike Helene Bandlow, Johanna Hermann, Ruth Hollop, Katrin Schwarz

utoren

Ekkard Bäuerle, Anke Kandziora

Korrektorat

Bärbel Mundt-König

GestaltungDirk Bartos (Leitung) Me

Dirk Bartos (Leitung), Melanie Meißner, Sandra Sodemann

Konzeption, Design und Realisation

Green Media Verlag OHG, Hamburg Ansprechpartner: Dirk Bartos, Hans-Georg Sausse

Druck und Vertrieb

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel

Auflage

175.000

Dieses Magazin wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern herausgegeben. Es darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Information dem Empfänger zugegangen ist.

Schon ganz schön gut!

In vielen Bereichen können wir uns mit den Schulen in anderen Bundesländern messen. Hier zum Beispiel:

Mehr Geld für Schulen

In Mecklenburg-Vorpommern sind die Ausgaben für das Lehrerpersonal in den vergangenen fünf Jahren um über **100 Millionen Euro gestiegen**. Das geht aus einer Berechnung des Bildungsministeriums hervor. Die Lehrerpersonalkosten sind zwischen den Jahren 2010 und 2015 von etwa 676 Millionen Euro auf etwa **802 Millionen Euro angewachsen**. Das entspricht einem Anstieg von 19 Prozent.

Grundschüler besser als ihr Ruf

Grundschülerinnen und Grundschüler in Mecklenburg-Vorpommern haben ihre **Rechtschreibleistungen** zwischen der dritten und vierten Jahrgangsstufe deutlich **verbessert**. Das hat die Analyse von Ergebnissen der **Vergleichsarbeiten VERA 3 in Deutsch** und einem repräsentativen Orthografie-Retest ergeben. Im Schuljahr 2013/2014 erreichten fast 37 Prozent der Drittklässler noch nicht die Mindeststandards der vierten Klasse. Im Schuljahr 2014/2015 waren es nur noch 11 Prozent.

Wenig Unterricht ausgefallen

An den allgemein bildenden Schulen blieb auch im Schuljahr 2014/2015 der **Unterrichtsausfall auf konstant niedrigem Niveau**, heißt es im Bericht zum Vertretungsunterricht. Der Unterrichtsausfall lag in jenem Schuljahr bei **2 Prozent** und war damit genauso niedrig wie im Schuljahr 2012/2013. Dies ist der niedrigste Anteil an ausgefallenen Unterrichtsstunden seit Beginn der statistischen Erhebung.

Lage noch nicht befriedigend!

An den beruflichen Schulen ist der Unterrichtsausfall im Schuljahr 2014/2015 leicht gestiegen. Im Schuljahr 2013/2014 2014/2015 lag er bei 6 Prozent. Im Schuljahr 2013/2014 lag der Unterrichtsausfall bei 5,8 Prozent. Das Land hat in lag der Unterrichtsausfall bei 5,8 Prozent. Das Land hat in lag der Unterrichtsausfall bei 5,8 Prozent. Das Land hat in lag der Unterrichtsausfall bei 5,8 Prozent. Das Land hat in lag der Unterrichtsausfallen für Vertretungseinem Modellvorhaben 18 Stellen für Ve

Hier sind wir dran!

Es gibt noch einige Baustellen, auf denen wir weiterarbeiten. Unser Ziel ist es, dass wir uns auch dort verbessern.

Ausbau von Ganztagsschulen

Gute Betreuung für Schülerinnen und Schüler auch am Nachmittag: Im Schuljahr 2016/2017 nehmen auch am tere Schulen ihre Arbeit als **Halbtagsgrundschule** auf. Zugleich wandeln sich **22 offene Ganztagsschulen** in teilweise gebundene oder gebundene Ganztagsschulen in damit weiter voran und stellt jährlich rund 1 Million Euro

Neue Rahmenpläne an Gymnasien

Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe lernen in den Fächern **Deutsch**, **Mathematik**, **Englisch und Französisch** nach neuen Rahmenplänen. Sie gelten seit Beginn des Schuljahres 2015/2016. Die neuen Rahmenpläne sorgen für **mehr Vergleichbarkeit**, weil für alle Schülerinnen und Schüler **verbindliches Fachwissen** vorgegeben wird. Die Rahmenpläne für die übrigen Fächer sollen nach und nach überarbeitet werden.

Theaterfestival DIALOGE in Rostock

Das landesweite inklusive Theaterfestival "Dialoge" lädt auch in diesem Jahr wieder Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen ein, gemeinsam künstlerisch tätig zu sein. Das Festival findet im November in Rostock statt. Den Auftakt macht ein großes Theaterspektakel mit dem inklusiven Berliner Theater Ramba Zamba. Inklusive Theatergruppen des Landes bieten an den Abenden der drei Festivaltage Aufführungen an. Am Ende des Festivals steht eine gemeinsame Inszenierung aller Kinder und Jugendlichen. Auf diese Weise erreicht DIALOGE neben den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen über 1.000 Zuschauerinnen und Zuschauer.

→ Anmeldungen unter: www.dialoge-festival-mv.de



Theater für alle: Das Festival "Dialoge" lädt Kinder und Jugendliche nach Rostock ein



Schüler-BAföG steigt ab August um 7 Prozent

Schülerinnen und Schüler, die zu den BAföG-Empfängerinnen und Empfängern gehören, erhalten von August dieses Jahres an eine höhere Unterstützung. Der BAföG-Höchstsatz für Schülerinnen und Schüler steigt dann auf 590 Euro einschließlich Kranken- und Pflegeversicherungszuschlag (86 Euro), teilte die Bundes-

regierung mit. Bis dahin beträgt der Höchstsatz 538 Euro. BAföG (Bundesausbildungsförderung) gibt es für Schülerinnen und Schüler ab der 10. Klasse der allgemein bildenden Schulen, Berufsfachschulen, Fach- und Fachoberschulklassen (ohne abgeschlossene Berufsausbildung).

Voraussetzung: Sie wohnen nicht mehr im Haushalt der Eltern, weil zum Beispiel die Schule zu weit entfernt ist. Schüler-BAföG muss nicht zurückgezahlt werden.

→ Mehr im Internet: www.bafög.de

Sommerakademie 2016Lernen in den Ferien: Vom 25. bis 27. Juli 2016

Lernen in den Ferien: Vom 25. bis 27. Juli 2016 veranstaltet das Institut für Qualitätsentwicklung die fünfte Sommerakademie. Unter dem Motto "Gut gerüstet für das neue Schuljahr" können sich Lehrerinnen und Lehrer in Workshops und Seminaren fortbilden. Veranstaltungsorte sind das Schloss Ulrichshusen und das Musikgymnasium Demmin. In Ulrichshusen geht es beispielsweise um die Unterrichtsgestaltung im inklusiven Schulsystem oder um die Lehrergesundheit. In Demmin stehen Fortbildungen zur ästhetischen Bildung (Kunst und Musik) auf dem Programm. An der Sommerakademie im vergangenen Jahr hatten rund 700 Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen.

→ **Programm & Anmeldung:** www.bildung-mv.de





Weiterbilden: Ende Juli findet die fünfte Sommerakademie statt

Nächster Schulkongress im November 2016

Nach den erfolgreichen Schulkongressen 2013, 2014 und 2015 steht der Termin für den vierten Schulkongress in Mecklenburg-Vorpommern fest: Am 12. November 2016 wird es im Audimax der Universität Rostock um das Zusam-

menwirken von Elternhaus und Schule gehen. Programm und Anmeldung finden alle Interessierte ab September 2016 auf dem Bildungsserver.

→ Weitere Informationen: www.bildung-mv.de



Mehr Deutschunterricht in der Grundschule **Ein Stimmungsbild:** 2 % Würden Sie eine 18 % Anhebuna der Zahl der Deutschstunden auch dann begrüßen, wenn dafür 80% weniger Englisch unterrichtet wird? Hier wurden nur die Lehrkräfte mit Lehrbefähi-45 % gung Englisch befragt, die sich auch mehrheitlich für mehr **55** % Deutschunterricht aussprachen. ■ Befürworter □ Ablehner □ Enthaltungen



Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Grundschullehrkräfte des Landes hatten vom 6. bis 13. November 2015 Zeit, sich an einer Umfrage zu beteiligen. Befragt wurden die Lehrkräfte über ihre Meinung zur geplanten Erhöhung der Anzahl der Deutschstunden an Grundschulen. Anzahl der teilnehmenden Schulen: 224; Anzahl der teilnehmenden Lehrkräfte: 2.084

Fest eingeplant: Vier Stunden mehr Deutsch ab dem Schuljahr 2017/2018

Jahrgangsstufen 1 und 2 Jahrgangsstufen 3 und 4 Dautsch 12 his 14 14		Schülerwo	Schülerwochenstunden Jahrgangsstufen 1 und 2 Jahrgangsstufen 3 und 4			
Doutsch 12 his 14 14		Jahrgangsstufen 1 und 2	Jahrgangsstufen 3 und 4			
12 55 14	Deutsch	12 bis 14	14	lt		
Sachunterricht 3 bis 5 6	Sachunterricht	richt 3 bis 5	6			

enge curriculare Verzahnung über neue Rahmenpläne

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	
Deutsch	7	7	8	8	nel
Sachunterricht	1	2	2	2	

Schülerwochenstunden

Von A wie Abend bis Z wie Zwiebel

Grundschülerinnen und Grundschüler lernen vom Schuljahr 2016/2017 an nach einem Grundwortschatz. Ziel ist es, die Rechtschreibleistungen der Mädchen und Jungen zu steigern. Vielen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern ist ein Grundwortschatz noch aus der DDR bekannt. Hierzulande wurde er nach der Wiedervereinigung abgeschafft. In Bayern lernen die Grundschülerinnen und Grundschüler seit jeher nach einem Grundwortschatz. Lehrerinnen und Lehrer erhalten zum Beginn des Schuljahres 2016/2017 weitere Hinweise zur Arbeit mit dem Grundwortschatz. Außerdem soll in Mecklenburg-Vorpommern die Zahl der Deutschstunden in der Grundschule wieder erhöht werden. In einer Umfrage des Bildungsministeriums hatten sich im November 2015 insgesamt 96 Prozent der Grundschullehrkräfte, die an der Befragung teilgenommen hatten, dafür ausgesprochen, die Zahl der Deutschstunden zu erhöhen.



Lehrer-in-MV.de bei Facebook

Hier erhältst du alle Informationen rund um den Lehrerberuf und freie Stellen im Schuldienst.

→ Verbinde dich noch heute unter www.facebook.com/lehrerinmv.





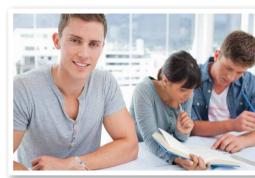
→ Mehr Meldungen, Infos und Tipps rund um die Schule in Mecklenburg-Vorpommern unter: www.bildung-mv.de

Land stärkt Begabtenförderung

Vom Schuljahr 2016/2017 an sollen besonders begabte Schülerinnen und Schüler in Mecklenburg-Vorpommern stärker gefördert werden. Das Land stellt dafür weitere 35 Lehrerstellen bereit. Alle Gymnasien und Kooperativen Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe erhalten eine verbesserte Stundenausstattung von 10 bis 40 Lehrerwochenstunden zusätzlich. Dies entspricht jährlichen Ausgaben in Höhe von bis zu 2,6 Mio. Euro. Die Partnerinnen und Partner des Inklusionsfriedens (siehe auch Seiten 38/39) hatten sich darauf verständigt, bei der Umsetzung

des gleichberechtigten Lernens nicht nur Mädchen und Jungen mit besonderem Förderbedarf zu unterstützten, sondern auch besondere Angebote für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler auf den Weg zu bringen.

> Auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sollen stärker gefördert werden





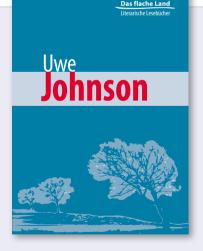
Plattsnackers: Das Ensemble der Fritz-Reuter Bühne

Niederdeutsch als Unterrichtsfach

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur prüft, ob an den Schulen des Landes Plattdeutsch als reguläres Unterrichtsfach eingeführt werden kann. Der Niederdeutsch-Beirat hatte das Bildungsministerium dazu aufgefordert. Ziel des Vorhabens ist es, mehr junge Menschen für die plattdeutsche Sprache zu begeistern. Mit der Einführung würde Mecklenburg-Vorpommern die Bemühungen zum Erhalt der plattdeutschen Sprache verstärken, wozu es sich laut EU-Charta der Regional- und Minderheitensprachen verpflichtet hat.

Neue Literaturreihe "Das flache Land" aufgelegt

Schülerinnen und Schüler sollen mehr Weltliteratur aus Mecklenburg-Vorpommern kennenlernen. Dazu hat das Land eine neue Buchreihe aufgelegt. Die einzelnen Ausgaben sind Schriftstellern gewidmet, die Weltrang genießen und einen engen Bezug zu Mecklenburg-Vorpommern haben. Regionale Schulen, Gymnasien, Gesamtschulen, Abendgymnasien



und berufliche Schulen erhalten die Klassensätze an die Schulen geschickt. Der erste Band enthält Texte von Uwe Johnson, der unter anderem in Anklam und Güstrow lebte. Der Rostocker Literaturprofessor Holger Helbig hat das Buch zusammengestellt und es gemeinsam mit der Uwe Johnson-Gesellschaft herausgegeben. Weitere Bände mit Texten von Walter Kempowski und mit Texten niederdeutscher Autoren sind vorgesehen.

Jeder ist willkommen!

An der Förderschule "Janusz Korczak" in Wolgast können Schüler die Berufsreife erlangen. Das Konzept funktioniert: Lehrer und Schüler sind mit Engagement und Begeisterung dabei.

Klasse führen uns in die Cafeteria an einen schön gedeckten Tisch mit selbstgebackenem Kuchen. Sie sind heute dafür verantwortlich, uns ihre Schule zu zeigen. Nicht nur sie, sondern sämtliche Schüler haben sich im Projekt "Meine Schule" auf unseren Besuch vorbereitet. Überall sind

teve und Max aus der sechsten

Verantwortung zu übernehmen, ist ein wichtiges Prinzip an der Wolgaster Korczak-Schule. "Nicht zuletzt stärken wir damit das Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen der Jungen und Mädchen", erklärt Schulleiterin Marina Licht. Die Verantwortung für das Catering tragen die

Freude und Spannung zu spüren.

Schüler der Klasse 10 BR I (freiwilliges 10. Schuljahr). "Gastronomie ist ein wichtiges Berufsfeld in unserer Region, und die Schüler sollen möglichst viele praktische Erfahrungen sammeln", sagt Klassenlehrerin Petra Nave. Die Deutschlehrerin, die auch für Projekte und Praktika zuständig ist, lehrte vorher Hauswirtschaft an der Berufsschule und legt schon mal das Lineal an, wenn der Tisch gedeckt wird.

Die Korczak-Schule – benannt nach dem polnischen Pädagogen, der mit seinen Schülern im KZ Treblinka ums Leben kam – blickt zwar auf 20 Jahre Erfahrung mit einem hauptschulähnlichen Abschluss zurück, betritt mit dem freiwilligen 10. Schuljahr aber dennoch Neuland. Im Rahmen dessen wird hier seit 2014 nach den Lehrplänen der Regionalen Schule unterrichtet. Ziel ist die Berufsreife. Von den 15 Schülern, die 2014 starteten, schafften es 12 Schüler im Juli 2015. Mit Max und Steve besuchen wir die jetzige 10 BR I.

Acht Jungen und drei Mädchen haben im Sommer 2015 begonnen. Die Freude über diese Chance steht allen ins Gesicht geschrieben. Petra Nave und Marina Licht sind stolz auf ihre Großen. "Die Schüler erleben hier einen enormen Entwicklungsschub und sind kaum wiederzuerkennen," berichtet Marina Licht. Der Klassenraum der 10 BR 1 ist hellblau gestrichen und schlicht gestaltet. "Eine entspannte, reizarme Lernatmosphäre ist wichtig", \rightarrow



Die Smileys hängen vorn neben der Tafel. Sie helfen den Schülern, sich selbst einzuschätzen







Lehrerin Petra Weißmann mit Schülern beim Flechten eines Lichtschwertes im »Snoezelenraum« der Schule

>>> Der Berufswunsch ist

ein starker Antrieb <<

Max und Steve aus der 6. Klasse sind ein Dreamteam und zeigen ihre Schule

begründet die Schulleiterin diese Entscheidung. Die Schüler sollen sich hier ganz auf das Lernen konzentrieren. Phillip bestätigt, was auch die anderen Schüler sagen: "Ich kann hier viel besser lernen als in meiner alten Klasse. Hier lenkt mich niemand ab." Dass er so motiviert ist, liegt aber auch an seinem Wunsch. Tiefbauer zu werden.

Auch Jennifer ist motivierter. Früher fehlte sie häufig. "Seit sie das freiwillige 10.

Schuljahr absolviert, ist sie jeden Tag hier", lobt Petra Nave. "Ich möchte Verkäuferin werden", antwortet Jennifer auf die Frage nach ihrem Berufswunsch. Den hatte sie schon, bevor sie in diese Klasse kam. So geht es den meisten ihrer Mitschüler. Natalie möchte zum Beispiel eine Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau absolvieren, Maximilian schwebt Gas-Wasser-Installateur vor und Robert träumt vom Beruf des Tischlers oder Trockenbauers.

"Seit zwei Jahren arbeitet er am praktischen Tag in einer Tischlerwerkstatt. Sein Chef ist sehr zufrieden, weil er selbstständig und kreativ ist", erzählt Marina Licht.

Berufsorientierung ist ein großes Thema an der Korczak-Schule und wird ab der siebten Klasse verstärkt angeboten. Dabei erhält jeder Schüler viel Raum für seine individuelle Entwicklung. Vom Neigungsunterricht, beispielsweise "Töpfern" oder "Junge Hausmeister", über Betriebspraktika bis hin zur Betreuung durch Berufseinstiegsbegleiter kann hier jeder seine besonderen Interessen und Fähigkeiten entdecken und ausbauen. Sogar ein Gesundheitszeugnis wird den Jugendlichen mit auf den Weg gegeben. Auch im freiwilligen 10. Schuljahr nehmen die Schüler an vielen Berufsorientierungsmaßnah-

men teil. Dazu zählen ein Praxislerntag pro Woche, ein Betriebspraktikum, BetriebserkundungenundBewerbungstraining. Anders

als in den anderen Klassenstufen haben in der 10 BR 1 aber "Kopffächer" wie Mathematik, Deutsch oder Chemie Priorität. "Die Schüler sollen schließlich auf Regionalschulniveau arbeiten bzw. lernen", betont Petra Nave.





Auf die Frage, wie es den Schülern der 10 BR 1 an der Korczak-Schule gefällt, kommt wie aus der Pistole geschossen: "Sehr gut!" Und warum? Von vielen Seiten tönt es: "Wegen der Lehrer. Aber auch die Klasse ist toll, ein richtiges Team. Und die Schule sowieso, auch die Außenanlagen mit den schönen Skulpturen."

Auf ähnliche Begeisterung trifft man in den anderen Klassen. Die Schüler fühlen sich hier angenommen, von ihren Mitschülern und ihren Lehrern. "Wir holen jedes Kind genau dort ab, wo es steht, und gestalten entsprechend den Unterricht. Für jeden gibt es individuelle Förderplä-







Oben: Tolle Gebrauchsgegenstände wie Obstschalen oder Becher entstehen in der Töpferwerkstatt. Die Arbeit fördert Ausdauer, Beharrlichkeit und Verantwortungsbewusstsein. Unten links: Die Schule setzt auf handelndes Lernen, unter anderem mit dem Kieler Leseaufbau. Unten rechts: Golden-Retriever-Dame Luna holt sich ein Leckerli

ne, Interessen werden berücksichtigt, Anspannung und Entspannung wechseln sich ab, Stärken werden gefördert, alle Sinne einbezogen, Anschauungsmittel eingesetzt, Stoff wird oft wiederholt und gefestigt, und es gibt feste Rituale", fasst Petra Weißmann, Klassenlehrerin der sechsten Klasse, zusammen.

Solche festen Rituale sind das tägliche Lesen vor dem Unterricht im Rahmen des Projekts "Lesen ist cool", die Hundetage mit Golden-Retriever-Dame Luna, die für eine entspannte Lernatmosphäre sorgt, oder auch die regelmäßigen Aufenthalte der Schüler im "Snoezelenraum", ein selbst gestalteter Abhängraum zum Entspannen. Diesen gibt es seit 2003, und Petra Weißmann und Marina Licht sind sich einig, dass er maßgeblich die positive Atmosphäre an der Schule prägt. Die finanziellen Mittel dafür kamen vom Sponsor Biochem. Seit 1998 unterstützt das niedersächsische Unternehmen die Schule. "Ein großer Glücksfall für uns", betont Marina Licht. Ob der Brennofen in der schuleigenen Töpferwerkstatt, der Bolzplatz, die Streuobstwiese, der Klimazonenwald, die Ausstattung des AWT-Raumes (Arbeit-Wirtschaft-Technik), oder auch die Arbeitskleidung – die Spenden von

Drei Fragen an...

- ... Marina Licht, Schulleiterin an der Förderschule "Janusz Korczak" in Wolgast
- → Was macht Ihre Schule einzigartig?
 Unsere Lehrenden holen jedes
 Kind dort ab, wo es steht, knüpfen
 im Unterricht mit Projekten und
 Arbeitsgruppen an Neigungen und
 Stärken an, fördern mit Wahrnehmung und Motorik wichtige Voraussetzungen für das Lernen und
 legen Wert auf eine gute Berufsorientierung sowie den Abschluss mit
 Berufsreife. Dank unserem Sponsor
 Biochem verfügen wir dafür über
 sehr gute materielle Bedingungen.
- → Was möchten Sie in der nächsten Zeit verbessern? Damit sich jeder Schüler gebraucht und wertgeschätzt fühlt, möchten wir die Verantwortung der älteren Schüler für die jüngeren ausbauen. Viele Menschen können mit dem Namen "Janusz Korczak" nicht viel verbinden. Auch das möchten wir ändern. Das Pilotprojekt steht bereits in den Startlöchern.
- → Inwieweit können Eltern oder Politiker Sie mehr unterstützen? Die Kooperation mit den Eltern ist uns sehr, sehr wichtig! Wenn Eltern uns vertrauen und sich einbringen möchten, sind wir gemeinsam auf dem richtigen Weg. Von den Politikern wünschen wir uns, dass sie Bildung zu ihrer Herzensangelegenheit erheben. Alle Kinder sollten in Ruhe zu selbstbewussten Menschen heranwachsen können. Erziehungsberechtigte von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf sollten auch künftig zwischen dem Gemeinsamen Unterricht und einer Förderschule wählen können.





Die jungen Hausmeister der Klassenstufen 7 und 8 sind stolz auf ihre selbstgebaute Seifenkiste

>>> Unsere Schüler sind

sehr stark **«**

künstlerisch und praktisch

Biochem haben vieles mehr möglich gemacht.

Apropos Brennofen: Die meisten Schüler der Korczak-Schule zeigen große Stärken in künstlerischen und praktischen Tätigkeiten. So treffen wir beispielsweise im Töpferraum Marvin, Nadine, Laura und Annalena aus der Klasse 8/9 beim konzentrierten Arbeiten an Kränzen, Schalen und Deckelgefäßen an. Welche weiteren Begabungen in den Schülern stecken, zeigt sich auch im Gemeinschaftsprojekt "Kunst macht stark" mit den Schülern der Nebenstelle

Usedom. Abstrakte Holzskulpturen und Landschaftsbilder von Usedom zeugen derzeit im Schulflur vom Talent der Jungen und Mädchen.

Ihre Begeisterung für Musik beweisen die Korczak-Schüler jährlich aufs Neue beim legendären Fasching mit Gesangs- und Tanzeinlagen. Ähnlich ist es mit den Theaterprojekten. 2012/2013 entstand in Zusammenarbeit mit Buchautorin Antonia Michaelis das Musical "East Side Story", aufgeführt in Wolgast, Zinnowitz, Greifswald, Anklam und sogar Berlin. Momentan proben die Schüler für das Stück "Grenzenlos", ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Asylbewerberheim in Wolgast.

Dass Schulgebäude und Außenanlagen so gut in Schuss sind, liegt übrigens unter anderem an den "Jungen Hausmeistern". Sieben Jungen der siebten und achten Klasse reparieren, werkeln und bauen unter Anleitung ihres Lehrers Jörg Bünzow jeweils dienstags in der 5. und 6. Stunde. Im Zentrum des AWT-Raumes steht eine fast fertige Seifenkiste mit den Achsen eines alten Rasenmähers und einem alten DDR-Motor. Ein pädagogisches Prinzip an der Korczak-Schule ist das bewegte Lernen. Perfekte Bedingungen dafür bieten

die neue Sporthalle und der Schulpark mit integriertem Bolzplatz. Mit Susann Hupka, einer frisch ausgebildeten Lehrerin, hat die Korczak-Schule die ideale Besetzung gefunden. Ihre

Neigungsgruppe Fußball hat sie sogar schon zu Meisterschaften geführt. Auch das DFB-Schul-Fußballabzeichen zählt zu den Trophäen der Sportsfreunde. Und hier zeigt sich wieder: In jedem schlummern besondere Talente. Sie wollen entdeckt und gefördert werden. Denn nichts motiviert mehr als Wertschätzung und Erfolg.

→ Unsere Autorin: Anke Kandziora → Unser Fotograf: Arne Weychardt



Morgens wird erst einmal 15 Minuten gelesen. Danach sprechen die Schüler über die Lektüre



JANUSZ KORCZAK

DIE FÖRDERSCHULE Janusz Korczak in Wolgast ist eine Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen mit einer Nebenstelle in der Stadt Usedom. Kinder und Jugendliche, die besonderer Unterstützung beim Lernen bedürfen, besuchen die Schule. Sie blickt – unter verschiedenen Namen – auf eine 80-jährige Geschichte als Förderschule zurück. Das Einzugsgebiet der Schule erstreckt sich vom Standort bis nach Lassahn und in die Nähe von Greifswald und umfasst die gesamte Insel Usedom. In Wolgast werden derzeit etwa 155 Schüler in 13 Klassen und in Usedom circa 40 Schüler in vier Klassen zum Teil jahrgangsübergreifend unterrichtet. Die sonderpädagogischen Fachkräfte der Korczak-Schule sind auch an anderen Schulen des Einzugsgebiets als Berater und in Projekten unterstützend tätig.

Förderschule Janusz Korczak Schulstraße 5, 17438 Wolgast Telefon: 03836 202459 E-Mail: korczak-schule-wolgast @kreis-vg.de www.foerderschule-januszkorczak-wolgast.de



Niemanden zurücklassen

Das freiwillige 10. Schuljahr ist ein voller Erfolg: Rund 90 Prozent der Förderschülerinnen und -schüler schlossen gleich im ersten Jahr nach Einführung mit der Berufsreife ab.

as Ziel ist vorgegeben: In Mecklenburg-Vorpommern sollen weniger Jugendliche die Schule ohne einen bundesweit anerkannten Abschluss verlassen. Seit dem Schuljahr 2014/2015 gibt es an 27 Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen das Angebot eines freiwilligen 10. Schuljahres, um Mädchen und Jungen den Erwerb der Berufsreife zu ermöglichen. Finanziert wird dieses flächendeckende Angebot bis zum Jahr 2020 mit insgesamt 17,5 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds und vom Land Mecklenburg-Vorpommern. Das Ergebnis: Von den 404 Schülerinnen und Schülern, die das freiwillige 10. Schuljahr mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 angetreten hatten, haben 377 das schulische Angebot bis zum Schluss besucht. 354 von ihnen hielten im Juli 2015 das Berufsreifezeugnis in der Hand. Das entspricht einer Erfolgsquote von 87,6 Prozent.

Voraussetzung für den Besuch des freiwilligen 10. Schuljahres: Die Klassenkonferenz muss eine Empfehlung aussprechen. Dies kann sie, wenn bei Jugendlichen in den Fächern Deutsch, Mathematik und in den Fächern Biologie, Chemie und Physik Leistungen nachgewiesen werden, die einen erfolgreichen Abschluss der Berufsreife erwarten lassen. Um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern dieses Angebot zugänglich zu machen, wurde das freiwillige 10. Schuljahr an 27 Schulstandorten von landesweit 41 Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen eingerichtet (siehe Karte auf den folgenden Seiten). Das flächendeckende Angebot in Mecklenburg-Vorpommern soll sicherstellen, dass alle Schülerinnen und Schüler eine Einrichtung in akzeptabler Entfernung finden können.

Schülerinnen und Schüler, Standorte und Klassen im freiwilligen 10. Schuljahr, Schuljahr 2015/2016*							
Staatliches Schulamt	Schülerinnen und Schüler	Standorte	Klassen				
Greifswald	124	10	10				
Neubrandenburg	49	5	6				
Rostoch	87	5	8				
Schwerin	105	7	8				
Gesamt	365	27	32				

QUELLE: BILD UNGSMINISTERIUM, 31.01.16 OTO: PICSFIVE / FOTOLIA

In Mecklenburg-Vorpommern wird viel unternommen, damit wieder mehr Schülerinnen und Schüler die Schule mit einem bundesweit anerkannten Schulabschluss verlassen. Das Angebot des freiwilligen 10. Schuljahres reiht sich dabei in zahlreiche weitere Maßnahmen der Landesregierung zur Reduzierung der Quote an Schülerinnen und Schüler ohne anerkannten Schulabschluss ein. So können an Regionalen Schulen und Gesamtschulen Schülerinnen und Schüler, die zum Ende eines Schuljahres das Klassenziel nicht erreicht haben, die Berufsreife in einem weiteren Schuljahr 9+ erwerben. Alle diese Angebote zeigen Wirkung. Die Quote der Schülerinnen und Schüler ohne Berufsreife hat sich nahezu halbiert: von 15,8 Prozent im Jahr 2008 auf 8,4 Prozent im Jahr 2014. Mecklenburg-Vorpommern hat damit deutschlandweit die "rote Laterne" abgegeben. Im Jahr 2015 konnte die Ouote von 8,4 Prozent gehalten werden. Apropos Erfolg: Knapp 200 der Absolventinnen und Absolventen des ersten Jahrgangs im freiwilligen 10. Schuljahr hatten schon kurz vor erfolgreichem Abschluss einen Ausbildungsvertrag in Aussicht oder bereits unterschrieben.

→ Mehr im Internet:

www.bildung-mv.de

Schulen mit freiwilligem 10. Schuljahr

An 27 der 41 Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen in Mecklenburg-Vorpommern können Schülerinnen und Schüler die Berufsreife erlangen und damit einen anerkannten Schulabschluss erreichen. Dieser ist die Voraussetzung, um sich auf einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Unsere Karte zeigt die Standorte der Förderschulen: Stralsund **Bad Doberan** Rostock Wismar Güstrow Malchin Schwerin **Parchim** Schulstandorte mit dem Förderschwerpunkt Lernen mit freiwilligem 10. Schuljahr

ADRESSENLISTE





2 Diesterweg-Schule Hagenow Telefon: 03883 727042, www.foerderschule-hagenow.de

3 SFZ *,,Am Fernsehturm" Schwerin Telefon: 0385 2071125, www.schule-am-fernsehturm.de

4 Claus-Jesup-Schule WismarTelefon: 03841 636660, www.claus-jesup-schule-wismar.de

5 Förderschule Sternberg Telefon: 03847 435330, www.fz-stb.de

6 Pestalozzischule Parchim Telefon: 03871 212796, www.pestalozzischule-parchim.de

7 Schule am Neuen Teich Lübz Telefon: 038731 22838, www.schule-am-neuen-teich-luebz.de

8 Schule an der Ahornpromenade Güstrow
Telefon: 03843 331044, www.foerderschule-guestrow.de

9 SFZ "Am Kellerswald" Bad Doberan Telefon: 038203 62575, www.foerderzentrum-doberan.de

10 Förderzentrum am Schwanenteich Rostock Telefon: 0381 82370, www.schuleamschwanenteich.de

11 Förderzentrum an der Danziger Straße Rostock Telefon: 0381 713045, www.foerderzentrum-danzigerstr.de

12 SFZ "Am Meer" Graal-Müritz Telefon: 038206 77212, www.förderzentrum-am-meer.de

13 Förderzentrum "Johann Heinrich Pestalozzi" Ribnitz-Damgarten Telefon: 03821 2784, www.förderzentrumribnitz.de

14 Förderschule "Jan-Amos Komensky" Barth Telefon: 038231 2275, www.förderschule-barth.de

15 SFZ "Lambert Steinwich" Stralsund Telefon: 03831 391084, www.foerderzentrum-stralsund.de

16 SFZ GrimmenTelefon: 038326 2423, www.foerderzentrum-grimmen.de

17 SFZ "Lindenschule" Malchin Telefon: 03994 222209, www.foerderzentrum-lindenschule-malchin.de

18 SFZ "Pestalozzi" WarenTelefon: 03991 125433, www.blog-foerderzentrum-waren.de

19 SFZ Allgemeine Förderschule NeustrelitzTelefon: 03981 205449, www.foerderschule-neustrelitz.de

20 Pestalozzischule Neubrandenburg Telefon: 0395 599991300, www.pestalozzi.schulen-nb.de

21 SFZ Friedland Telefon: 039601 20573, E-Mail: Foerderzentrum_Friedland@web.de

22 Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule GreifswaldTelefon: 03834 3909, www.pestalozzischule-greifswald.de

Förderzentrum "Klaus Störtebeker" Bergen auf Rügen Telefon: 03838 23012, www.sfzbergenaufruegen.de

24 Janusz-Korczak-Schule Wolgast
Telefon: 03836 202459, www.foerderschule-janusz-korczak-wolgast.de

25 SFZ "Biberburg" Anklam Telefon: 03971 210552, www.foerderzentrum-anklam.de

26 SFZ EggesinTelefon: 03834 87604500, E-Mail: Marina.Kunath@kreis-vg.de

27 Schlossbergschule PasewalkTelefon: 03973 441024, www.schlossbergschule.com

*SFZ: Sonderpädagogisches Förderzentrum

Mathestunde in der 10 BR 1: Cessryn und Minister Brodkorb lösen Aufgaben mit dem Dreisatz





"Unsere Schüler sind deutlich besser als ihr Ruf"

Bildungsminister Mathias Brodkorb über das flächendeckende Angebot eines freiwilligen 10. Schuljahres an Förderschulen, ein bundesweites Zentralabitur, Unterrichtsausfall an den beruflichen Schulen und warum Schulabschlüsse nicht verschenkt werden dürfen.

klasse!: In Mecklenburg-Vorpommern ist die Quote der Schülerinnen und Schüler ohne Berufsreife von 15,8 Prozent im Jahr 2008 auf 8,4 Prozent im Jahr 2014 gesunken und konnte 2015 auf diesem Niveau gehalten werden. Herr Brodkorb, wie war das möglich?

Brodkorb: Zuerst einmal freue ich mich darüber, dass uns dies gelungen ist. In Mecklenburg-Vorpommern verlassen wieder mehr Jugendliche die Schule mit einem bundesweit anerkannten Abschluss. Der hohe Anteil von Schülerinnen und Schülern ohne Berufsreife in den vergangenen Jahren war vor allem ein Versagen des Systems. Die Zahl der Förderschulen, an denen keine Berufsreife erlangt werden konnte, war immens hoch. Wir haben dies zum Schuljahr 2014/2015 geändert. Es gibt nun ein flächendeckendes Angebot von Förderschulen, an denen ein freiwilliges 10. Schuljahr möglich ist. An der Claus-

Jesup-Schule in Wismar habe ich den Unterricht besucht. Das Angebot kommt sehr gut an. Die Jugendlichen sind mit Ehrgeiz bei der Sache. Ich wünsche ihnen viel Erfolg beim Erlangen der Berufsreife.

Kann die Quote der Schülerinnen und Schüler ohne Berufsreife von 8,4 Prozent noch deutlich gesenkt werden?

Ehrlich gesagt, halte ich dies nicht für realistisch. Wir bewegen uns damit in-



Was wollt ihr mal werden? – Tobias, Hendrik, Emely, Tim und Maximilian berichten Klassenleiterin Anne Wetzel (3.v.l.) und Bildungsminister Mathias Brodkorb (r.) von ihren Berufswünschen

Seit 2006 frisch saniert: Claus-Jesup-Schule in Wismar

zwischen im Durchschnitt der ostdeutschen Länder. Ohne Niveauabsenkung wird dieser Wert kaum noch deutlich zu unterbieten sein. Eine Reduzierung des Niveaus kommt für mich aber nicht in Frage. Ungefähr fünf bis sechs Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Berufsreife holen sie außerdem an der beruflichen Schule oder an den Volkshochschulen nach. Deswegen habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Abschlüsse "Berufsreife" und "Mittlere Reife" an den Volkshochschulen für Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer gebührenfrei sind.

Mecklenburg-Vorpommern erlaubt nur zwei Fünfen auf dem Schulabschlusszeugnis, andere Länder sind da großzügiger. Warum ist die Bewertung so streng?

Als ich Bildungsminister wurde, konnte man auch mit einer Sechs in Mathe oder Deutsch den Schulabschluss der Berufsreife machen. Wenn aber Lesen, Schreiben und Rechnen das Wichtigste sind, was Schulen vermitteln müssen, dann kann das nicht richtig sein. Die Betriebe müssen sich darauf verlassen können, dass die Bewerberinnen und Bewerber mit Berufsreife in der Schule etwas gelernt haben. Auch deshalb habe ich das geändert. Wenn wir

wollen, dass unsere Abschlüsse bundesweit anerkannt werden, darf nicht der Eindruck entstehen, dass wir sie verschenken.

Wo stehen die Schülerinnen und Schüler in Mecklenburg-Vorpommern im Bundesvergleich?

Unsere Schüler sind deutlich besser als ihr Ruf: Bei uns im Land gibt es bei einigen eine große Lust, alles in Grund und Boden zu reden. Offenbar geschieht das, um sich persönlich zu profilieren. Für unser Schulsystem ist das aber eine sehr große Rufschädigung, zu Lasten der Schülerinnen und Schüler – und übrigens auch der Lehrkräfte, die großartige Arbeit leisten. Realität ist: Bei allen wesentlichen Studien liegen wir im Mittelfeld, in Mathematik und in den Naturwissenschaften

>>> Es wird Zeit, dass Ostdeutschland aus diesen Ergebnissen ein angemessenes Selbstbewusstsein entwickelt. Nicht alles, was aus dem Westen kommt, glänzt



sogar im vorderen Drittel - gemeinsam mit den anderen ostdeutschen Ländern. Es wird Zeit, dass Ostdeutschland aus diesen Ergebnissen ein angemessenes Selbstbewusstsein entwickelt. Nicht alles, was aus dem Westen kommt, glänzt.

Sie setzen sich für vergleichbare Schulabschlüsse ein. Doch das deutsche Schulsystem gleicht einem Flickenteppich. Jedes Land geht eigene Wege. Wie passt das zusammen?

Natürlich ist der Föderalismus ein Hemmschuh. Das kann niemand ernsthaft bestreiten, dem es um ein gutes Schulsystem geht. Ich wünsche mir in Zukunft: einheitliche Standards, einheitliche Bewertungsmaßstäbe und einheitliche Prüfungen in

ganz Deutschland. Aber das wird ein steiniger Weg. In Hamburg machen derzeit mehr als 50 Prozent aller Schüler das Abitur, in Bayern sind es etwa nur 30 Prozent, obwohl dort die leistungsstärksten Gymnasiasten wohnen. Da stimmt doch etwas nicht. Alle Länder und alle Bildungsminister müssen daher kompromissbereit sein. Ich bin dazu bereit. Ansonsten wird es nie Abschlüsse mit einem gemeinsamen Niveau geben.

Ein bundesweites Zentralabitur ist Ihnen wichtig. Einige Länder haben das Abitur nach 12 Schuljahren wieder abgeschafft, andere Länder bieten eine Wahlmöglichkeit an. Ziehen Sie eine Rückkehr zum Abitur nach 13 Jahren in Betracht?

CLAUS-JESUP-SCHULE



"Ich bin stärker, als ihr denkt" war der Wahlspruch des legendären widerspenstigen Wismarer Bürgermeisters aus dem 15. Jahrhundert. Und er ist auch das Motto, unter dem die nach ihm benannte Schule steht. Passend: Denn seit ihrer Gründung im Jahr 1950 kümmern sich die Lehrerinnen und Lehrer um Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. 2006 wurde die "Claus-Jesup-Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen" umfänglich saniert und auf den neusten technischen Stand gebracht. Derzeit werden an der Schule 243 Schüler von 33 Lehrerinnen und Lehrern, von denen 23 Sonderpädagogen sind, unterrichtet.

→ Claus-Jesup-Schule Liselotte-Herrmann-Straße 5, 23968 Wismar Telefon: 03841 636660 Fax: 03841 629179 www.claus-jesup-schule-wismar.de

Nein, wir können uns nicht ständig über das Hin und Her in der Bildungspolitik beschweren und selbst dabei mitmachen. Ostdeutschland hat über Jahrzehnte gute Erfahrungen mit dem Abitur nach 12 Jahren gemacht. Ich ärgere mich sehr oft darüber, dass nach der Wende viele Dinge abgeschafft wurden, nur weil sie aus der DDR kamen - auch wenn sie wunderbar funktioniert haben. Ich bin mir sicher: Eine breite Mehrheit der Bevölkerung will am Abitur nach 12 Jahren festhalten - und deshalb wird es auch dabei bleiben.



Endlich Hofpause: So sehen glückliche Schülerinnen und Schüler aus

>>> Sechs Prozent Unterrichtsausfall sind nicht akzeptabel. Das kann nicht so bleiben <<

Blicken wir an die beruflichen Schulen: Dort lag der Unterrichtsausfall im Schuljahr 2014/2015 bei sechs Prozent. Wie erklären Sie sich das?

Sechs Prozent Unterrichtsausfall sind nicht akzeptabel. Das kann nicht so bleiben. Eins wird sich jedoch nicht ändern lassen: Auch Lehrerinnen und Lehrer können krank werden, wie Beschäftigte in einem Unternehmen. Wenn eine Berufsschullehrerin oder ein Berufsschullehrer erkrankt, ist es aber schwerer als in anderen Schularten, Ersatz zu bekommen. Eine Kosmetiklehrerin kann einfach nicht den Fachunterricht in der Elektrotechnikklasse übernehmen.

Was wollen Sie unternehmen, damit in Zukunft an den beruflichen Schulen weniger Unterricht ausfällt?

Wir haben ein Modellvorhaben auf den Weg gebracht: 18 Stellen stehen für Vertretungslehrkräfte an den beruflichen Schulen bereit. Acht Stellen sollen beruflichen Schulen mit besonders hohem Ausfall zu Gute kommen. 10 Stellen sind für eine strategische Personalplanung vorgesehen. Berufliche Schulen können Lehrerinnen und Lehrer bereits im laufenden Schuljahr einstellen, auch wenn sie erst zu einem späteren Zeitpunkt regulär unterrichten sollen. Bis es soweit ist, erteilen sie Vertretungsunterricht. Die vorzeitige Einstellung

ist wichtig, weil beispielsweise Mechatroniker, die als Berufsschullehrer arbeiten können, auf dem Arbeitsmarkt Goldstaub sind. Ich verspreche mir davon, dass wir den Unterrichtsausfall reduzieren können. Wichtig wird jedoch sein, gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer zu finden.

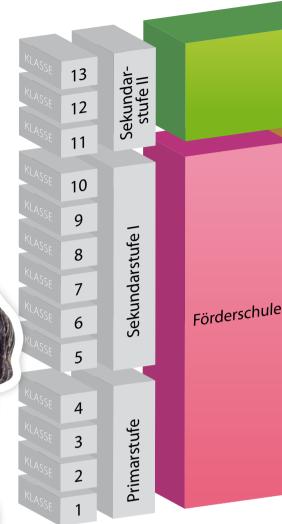
Herr Brodkorb, vielen Dank für das Gespräch.

→ Unsere Fotografin: Silke Winkler

Schule in Mecklenburg-Vorpommern

Viele Wege führen zum Ziel

Das Schulsystem in Mecklenburg-Vorpommern bietet allen eine Chance. Jede Schülerin soll ihren und jeder Schüler seinen eigenen Weg erfolgreich gehen können. Die Kinder und Jugendlichen bringen ganz unterschiedliche Interessen und Fähigkeiten mit. Darauf geht das Bildungssystem in seiner Vielfalt ein, um allen die bestmögliche Voraussetzung für den weiteren Lebensweg zu geben. Dabei ist nicht nur Fachwissen gefragt, sondern auch das Zurechtfinden in einer immer komplexeren Welt mit ihren ständigen Veränderungen.



ORIENTIERUNGSSTUFE

GRUNDSCHULF



EIN GUTER START Lesen, Schreiben, Rechnen – das steht in den ersten vier Schuljahren auf dem Stundenplan. In der dritten Klasse kommt schon eine Fremdsprache hinzu. Damit wird die Grundlage für das selbstständige Arbeiten und Lernen im weiteren Leben gelegt. Die Freude am Lernen und die natürliche Neugier werden ebenso gefördert wie spezielle Interessen, praktische Fähigkeiten und ein soziales Miteinander. Die Kinder erwerben in dieser Zeit alle grundlegenden Kenntnisse, die sie brauchen, um sich die Welt zu erschließen, sich zu orientieren und sie mitzugestalten.

LÄNGER GEMEINSAM LERNEN

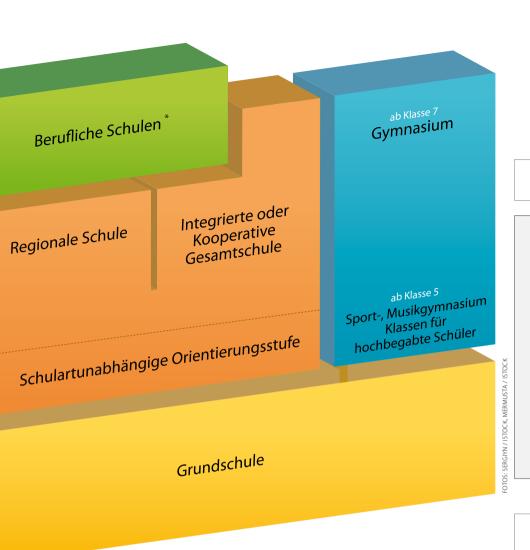


REGIONALE SCHULE



LERNEN FÜR DIE PRAXIS

Regionale Schulen bereiten die Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben vor. Zahlreiche Angebote aus der Praxis ergänzen den Unterricht. So können sie herausfinden, was ihren Leistungen und Neigungen am besten entspricht und wie sie ihr Berufsleben später gestalten möchten. Am Ende der Klasse 9 führt diese Schulart zur Berufsreife. Der Abschluss der Mittleren Reife wird am Ende der 10. Klasse erreicht. Bei besonders guten Leistungen ist ein Wechsel an das Gymnasium möglich.



FREIE SCHULE

i

DIE SCHULLANDSCHAFT ERGÄN-

ZEN Neben den staatlichen Schulen gibt es in allen Schularten auch Schulen in freier Trägerschaft. Freie Träger können Vereine oder Gesellschaften, private oder kirchliche Organisationen oder auch Privatpersonen sein. Freie Schulen ergänzen das Schulwesen des Landes durch besondere Formen und Inhalte der Erziehung und des Unterrichts. Das heißt, sie haben eine besondere pädagogische, religiöse oder weltanschauliche Prägung. Das Land unterstützt diese Schulen, indem es einen Großteil der Lehrerpersonalkosten übernimmt. In der Regel muss an Freien Schulen ein Schulgeld bezahlt werden.

FÖRDERSCHULE



GESAMTSCHULE



ALLE BILDUNGSGÄNGE UNTER EINEM DACH An Gesamt-

schulen lernen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam. Sie können hier meist alle Abschlüsse erreichen, also von der Berufsreife über die Mittlere Reife bis hin zum Abitur. Zwischen allen Bildungsgängen und Abschlüssen besteht eine Durchlässigkeit. Das heißt, ein Wechsel der Schullaufbahn an derselben Schule ist möglich. Es gibt Kooperative Gesamtschulen (KGS), in denen getrennte Regionalschulklassen und Gymnasialklassen bestehen. Außerdem gibt es Integrierte Gesamtschulen (IGS). Hier werden die Schüler nur in einzelnen Fächern in verschiedene Leistungskurse aufgeteilt.

GYMNASIUM



DER DIREKTE WEG ZUM STUDIUM

Am Gymnasium werden die Schülerinnen und Schüler von Klasse 7 bis 12 zur allgemeinen Hochschulreife, zum Abitur, geführt. In dieser Zeit erhalten sie eine sehr breite und tiefgehende Allgemeinbildung, die sie für ein Studium oder auch für eine berufliche Qualifizierung benötigen. Neben den allgemeinen Gymnasien gibt es für besonders begabte Schülerinnen und Schüler spezielle Gymnasien. Das sind anerkannte Sport- und Musikgymnasien sowie Gymnasien mit Förderklassen für Hochbegabte.

INDIVIDUELLE BEGLEITUNG Kinder

und Jugendliche, die wegen einer Benachteiligung keine Regelschule besuchen können, werden besonders gefördert. In Förderschulen werden sie auf ein möglichst selbstständiges Leben vorbereitet. Individuelle Begleitung und Unterstützung können sie von sonderpädagogischen Fachkräften für die Förderschwerpunkte Lernen, Sprache, Sehen, Hören, emotionale und soziale Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, geistige Entwicklung sowie Unterricht kranker Schülerinnen und Schüler erhalten. Zunehmend entwickeln sich in den anderen Schularten Formen des gemeinsamen Unterrichts von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Benachteiligung – auch Inklusion genannt.

* Über die beruflichen Schulen und ihre Angebote mehr auf der nächsten Seite



Gezielte Ausbildung

Die beruflichen Schulen umfassen sechs verschiedene Schularten: Berufsschulen, Berufsfachschulen, Höhere Berufsfachschulen, Fachschulen, Fachoberschulen, Fachgymnasien. An diesen Schulen können sich Jugendliche auf einen Beruf vorbereiten, einen Beruf erlernen oder sie nutzen die Möglichkeit, schulische Abschlüsse wie die Berufsreife oder das Abitur zu erwerben.

Sekundarstufe II 13 12 11

Berufliche Weiterbildung

Berufsschule

Berufsausbildungsvorbereitung



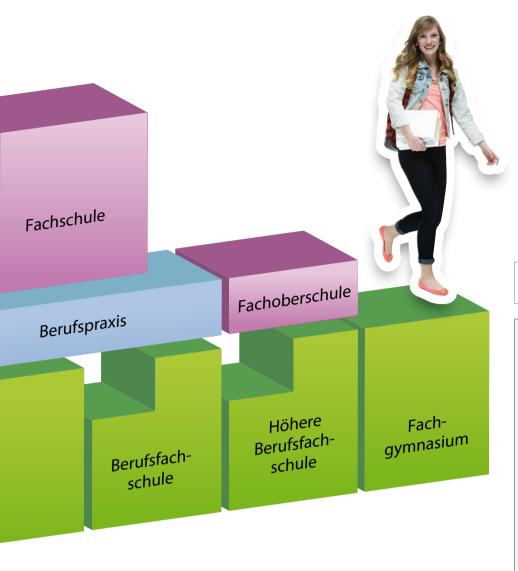
BERUFSSCHULE

DIE BERUFSSCHULE bildet den Kernbereich. Sie unterrichtet in über 140 Ausbildungsberufen und vermittelt als Partner eines Ausbildungsbetriebes neben einer beruflichen Grund- und Fachausbildung eine erweiterte allgemeine Bildung. Mit dieser Form der dualen Berufsausbildung ist Deutschland im internationalen Vergleich anerkannt. Die Jugendlichen erhalten eine praktische Ausbildung in der Wirtschaft und einen praxisnahen theoretischen Unterricht in den Berufsschulen. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Berufsschule wird die Berufsreife oder auch ein der Mittleren Reife gleichwertiger Abschluss erworben.

BERUFSFACHSCHULE

DIE BERUFSFACHSCHULE vermittelt eine erste berufliche Ausbildung, z.B. in der Kranken- und Altenpflegehilfe, und erweitert die allgemeine Bildung. Sie dauert in der Regel drei Jahre. Die Aufnahme in diese Schule setzt die Berufsreife voraus. Die Berufsfachschule schließt mit einer Prüfung ab und kann auch zu einem Abschluss führen, der der Mittleren Reife gleichwertig ist.





FACHOBERSCHULE



DIE FACHOBERSCHULE führt zur Fachhochschulreife, die zum Studium an allen Fachhochschulen und vergleichbaren Einrichtungen berechtigt. In die Klasse 12 der einjährigen Fachoberschule können Bewerber eintreten, wenn sie die Mittlere Reife oder den Realschulabschluss bzw. einen gleichwertigen Abschluss und eine mindestens zweijährige einschlägige abgeschlossene Berufsausbildung oder eine dreijährige, für die gewählte Fachrichtung einschlägige Berufstätigkeit nachweisen. In der einjährigen Fachoberschule erhält die Schülerin oder der Schüler wöchentlich durchschnittlich 35 Stunden allgemein bildenden und berufsbezogenen Unterricht. Neben dem Unterricht in den jeweiligen berufsbezogenen Fachrichtungen wird allgemein übergreifender Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch, Sozialkunde, Religion oder Philosophie, Mathematik, in Naturwissenschaften und in Sport erteilt.

FACHGYMNASIUM



eine einjährige Vorstufe, die Jahrgangsstufe 11, und eine zweijährige Qualifikationsphase, die Jahrgangsstufen 12 und 13. In Bildungsgängen, die zusätzlich zu einem staatlichen Berufsabschluss nach Landesrecht führen. umfasst die Vorstufe zwei Jahre. Die Vorstufe soll unterschiedliche Vorkenntnisse der Schüler ausgleichen und zu den spezifischen Arbeitsweisen der gymnasialen Oberstufe hinführen. Das Fächerangebot der Jahrgangsstufen 11 bis 13 richtet sich nach den Fachrichtungen, ggf. nach den Schwerpunkten der Fachgymnasien sowie nach den gegebenen Möglichkeiten der Schule. Den Abschluss am Fachgymnasium bildet die Abiturprüfung nach dem

vierten Halbjahr der Qualifikationsstufe.

Geprüft wird in fünf Fächern.

DIE AUSBILDUNG an den Fachgymnasien dauert drei Jahre. Sie umfasst

HÖHERE BERUFSFACHSCHULE

DIE HÖHERE BERUFSFACHSCHULE

führt die Schülerinnen und Schüler zu einem staatlichen Berufsabschluss. Sie gliedert sich in Unterricht sowie praktische Ausbildung oder Praktikum. Die Aufnahme in diese Schule setzt die Mittlere Reife voraus. In der Höheren Berufsfachschule können berufliche Abschlüsse, z. B. der Sozialassistenz und der Gesundheitsfachberufe, erworben werden. Die Ausbildung endet mit einer Abschlussprüfung, die aus einem schriftlichen, einem praktischen und einem mündlichen Teil besteht.

FACHSCHULE



FACHSCHULEN sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Voraussetzung für den Besuch ist der Berufsschulabschluss oder die Berufsreife. Der Besuch der Fachschule dauert mindestens ein Schuljahr und schließt sich an eine berufliche Erstausbildung und Berufstätigkeit von mindestens einem Jahr an. Berufliche Fachkenntnisse werden hier vertieft und erweitert. Die Fachschule schließt mit einer Prüfung ab und verleiht einen staatlichen Abschluss. Die Fachschule kann auch auf eine Meisterprüfung vorbereiten.





Voneinander lernen

Nach der Auszeichnung mit dem Deutschen Schulpreis 2015 wurde die Jenaplanschule im Herzen Rostocks noch bekannter. Die Anmeldungen für die moderne Gesamtschule mit Grundschulteil nahmen um ein rundes Drittel zu.

er dreistöckige Bau wirkt selbst im trüben Winterwetter wie aus dem Ei gepellt. Kein Wunder, er wurde gerade von Grund auf saniert und verfügt über gepflegte Außenanlagen mit modernen Spielgeräten und einem Bolzplatz. Aber das sind nicht die einzigen Gründe, warum sich hier 520 Schülerinnen und Schüler so wohlfühlen. Die Rostocker Schule ist anders. Klassische Klassen gibt es hier nicht. Gelernt wird in jahrgangsübergreifenden Stammgruppen, beruhend auf den Grundprinzipien des Jenaplanes von Peter Petersen.

"Ein Jenaplan-Dogma gibt es bei uns nicht, eher gewisse Grundregeln, wie beispielsweise beim Hausbau", erläutert Schulleiter Martin Plant das Konzept seiner Schule. "Alle Bausteine darf man selber auswählen. Grundsätzliche Säulen der Jenaplanpädagogik sind aber das Gespräch, die Arbeit, das Spiel und die Feier. Das Gespräch in Kreisen ist fester und tragender Bestandteil des Unterrichts."

Bärbel Hofmann, Lehrerin für Deutsch, Kunst und Philosophie in den Mittel- und Jugendgruppen und Koordinatorin der Mittelgruppen, schätzt besonders, "dass gerade beim Morgenkreis Probleme frühzeitig angesprochen werden. Wir finden Lösungen, bevor Dinge kompliziert werden." Martin Plant nickt und fährt mit seinen Erläuterungen fort: "Die Arbeit umfasst den gesamten Unterrichtsprozess in vielfältigen Formen. Jeder übernimmt hier

Verantwortung für den anderen. Bereits Erstklässler suchen sich Lernpartner. Bevor man Lehrkräfte fragt, wendet man sich an seinen Partnerschüler." Doch wofür stehen "Spiel" und "Feier"? Martin Plant: "Das Spiel hilft uns in vielen Lernsituationen dabei, aus unseren Fehlern klug zu werden. Spielerisch Fehler zu begehen und sie dann zu korrigieren, ist kein Makel, ganz im Gegenteil. Bei den Feiern werden zum Ausklang der Woche besonders gelungene Projekte vorgestellt. So lernen wir gemeinsam unsere Stärken kennen", erklärt der jugendlich wirkende Direktor mit dem Lockenkopf.

Nicht nach Schulklassen, sondern nach Altersgruppen wird unterschieden – Unter-, Mittel-, Ober- und Jugendgruppen mit fließenden Übergängen gibt es. Schülerinnen und Schüler steigen, gemäß ihrem eigenen Tempo, von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe auf. Wer besonders gut in Mathe ist, wechselt in diesem Bereich in die Folgegruppe, behält aber ansonsten die vertrauten Gesichter um sich.

Ein Jenaplan-Studium gibt es nicht: Lehrkräfte mit abgeschlossener Ausbildung werden im Rahmen von Gesprächen und praktischen Arbeitsproben rekrutiert. "Jenaplan-Lehrer wird man am besten im schulischen Alltag durch das Erfahren unserer Ideen", ist sich Martin Plant sicher. Viel Jenaplan-Erfahrung hat Lehrerin Britta Petzold, die in den Unterund Mittelgruppen Deutsch, Englisch, Sachunterricht, Mathematik und

Drei Fragen an...

... Martin Plant, Schulleiter an der Jenaplanschule Rostock

→ Was macht Ihre Schule einzigartig?
Letztlich basieren der einzigartige
Jenaplan und unsere Schule darauf,
dass gute Lehrkräfte sowie motivierte Schülerinnen und Schüler sie
mit Leben erfüllen. Dafür steht auch
der Deutsche Schulpreis 2015, über
den wir uns sehr freuen. Er ist eine
Bestätigung für alle, die uns begleitet
haben und noch begleiten.

→ Was für Veränderungen stehen in nächster Zeit an?

Ein lange geplantes Projekt, das mit dem wachsenden Bildungsanspruch sowie der zunehmenden Zahl von Schülerinnen und Schülern zusammenhängt, ist die Einrichtung einer Oberstufe, die hoffentlich schon bald umgesetzt wird.

Werden Sie von Eltern und Freunden des Schulkonzeptes unterstützt?

Viele Angehörige und Unterstützer organisieren sich in unserem aktiven Schulverein, der eine wesentliche Rolle spielt – nicht nur als Träger des angegliederten Hortes, sondern zugleich als wertvolle Unterstützung bei zahlreichen Projekten. Das Engagement der Eltern ist gewaltig. Immer, wenn die Schule Hilfe benötigte, haben sie sich eingebracht. Diese Einsatzbereitschaft ist unverzichtbar.











Kunst unterrichtet. Die wöchentlichen Praxisprojekttage machen den Standort Rostock zu etwas besonderem, findet sie. "Diese Idee entstammt der Philosophie Montessoris – ein toller Aspekt, den wir für uns übernommen haben."

Besonders in der Obergruppe stellt der

Wenn wir ein Thema

aründlich **«**

behandeln, dann tun wir es

Praxisprojekttag eine wichtige Unterrichtseinheit dar, in der meist an außerschulischen Lernorten gearbeitet wird. Die Pro-

jektthemen entstehen aus Fragen, die die Schülerinnen und Schüler aus dem Alltag haben. Eine enge Kooperation besteht mit der beruflichen Schule für Dienstleistung und Gewerbe. In deren Holzwerkstatt wird gebastelt, während im Küchenraum jeder sein persönliches Drei-Gänge-Menü kreieren darf. Lehrerin Katja Holzapfel berich-

tet vom großen Engagement der Jugendlichen: "Manche kochen sonntags sogar zur Übung zu Hause vor." Anna Gündüz, 15 Jahre, zauberte hier zuletzt türkische Spezialitäten: Eine Vorsuppe, dann würzige Fleischpfanne und zum Nachtisch natürlich Baklava – ein zuckersüßes Gebäck aus

Blätterteig. "Jeder probiert sich aus und am Ende entsteht ein riesiges Buffet. Die Schüler von der Holzwerkstatt profitieren davon auch

immer", ergänzt die 16-jährige Anna-Lena Klook. Beide Mädchen sind Schülersprecherinnen und gehören zur Jugendgruppe der neunten und zehnten Klassen.

Gleich nebenan freut sich Werklehrer Göran Stehr über fantasievolle Kreationen, die in der Werkstatt entstehen. Hier wird gehobelt, gebohrt und gesägt, was das







Zeug hält. "Die Schülerinnen und Schüler bauen Möbel, Vogelhäuser, Zauberwürfel und vieles mehr. Dabei lernen sie unglaublich viel. Projektplanung, Präsentation und das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten gehören dazu", sagt er.

"Durch die vier bis fünf Stunden Projektzeit ohne Unterbrechung kommen wir viel besser in die Themen rein", findet die 12-jährige Schülerin Hannah Pauline Schürgut. "Außerdem müssen wir mindestens ein halbes Jahr dranbleiben. Wenn wir ein Thema behandeln, dann gründlich." Anna Gündüz ist begeistert vom Physikprojekt, dem Bau eines Energiesparhauses. "Die Jugendlichen haben das Modellhaus selbstständig isoliert und weitere Experimente durchgeführt", freut sich Bärbel Hofmann. "Das zweijährige Projekt ist typisch für unsere Vorgehensweise. Man lernt und wächst gemeinsam mit der gesamten Gruppe."

Zusätzliche Räume wurden angemietet, damit der Unterricht trotz wachsender Schülerzahlen weiter in hoher und mittlerweile prämierter Qualität angeboten werden kann. Nach dem medienwirksamen Gewinn des mit 25.000 Euro dotierten und durch Bundeskanzlerin Angela Merkel überreichten Deutschen Schulpreises erhöhte sich die Zahl der Anmeldeanfragen um ein rundes Drittel. Bildungsminister Mathias Brodkorb verdoppelte die Prämie für die öffentliche Schule, worüber sich nicht nur Martin Plant freut.

Laut der Laudatio gelingt es ihm und seinem Kollegium, ein Entwicklungs- und Lernklima zu schaffen, das zu überdurchschnittlichen Leistungen anregt. "Am Ende der Schulzeit muss jeder in der Lage sein, das Leben zu meistern. Die Wissensgesellschaft hat sich stark verändert. Zentrale Fähigkeiten, die wir vermitteln, sind

Schlüsselqualifikationen für kommende Anforderungen", so Schulleiter Plant. Britta Petzold hebt die hohe Bedeutung von Sozialkompetenz und Praxisnähe hervor. "Die Schülerinnen und Schüler werden hier auf das Berufsleben bestens vorbereitet. Teamfähigkeit und das Vortragen des Erlernten werden ab dem ersten Schultag trainiert." Parallel wird der Umgang mit elektronischen Medien eingeübt, um sich Informationen und Projektvorstellungen selbstständig erarbeiten zu können. Die Lehrerin unterstreicht den hohen Grad an Eigenverantwortung in den Gruppen. "Man setzt sich seine Ziele selbst, legt Aufgaben gemeinsam fest und reflektiert am Ende der Woche, was gut und was schlecht gelaufen ist. Ein ständiger Lernprozess." Auch im Kollegenkreis ist Teamarbeit das zentrale Mittel zur Qualitätssicherung. "Neu Mitarbeitende erstaunt häufig



Christopher Galltz, Alec Bautz und Finn Große-Freese führen unter Aufsicht der Chemielehrerin Ann-Kathrin Hein Experimente durch

JENAPLANSCHULE ROSTOCK



unser hoher Zeitaufwand", erläutert Lehrerin Bärbel Hofmann. "Aber die direkte Zusammenarbeit kann man nicht von zu Hause aus verbessern." Sie selbst lernt im Unterricht täglich dazu. "Die Präsentationen sind oft verblüffend tiefsinnig. Ich liebe diese Art des Lernens", so die Lehrerin. Anna Gündüz erinnert sich an ihre eigenen schulischen Anfänge an einer klassischen Grundschule: "Während meiner Zeit

>>> Teamfähigkeit und

Präsentation werden ab dem

ersten Schultag erlernt ((

dort habe ich mich nie so wohl gefühlt wie hier. An Jenaplan-Schulen herrscht ein weit höheres Maß an gegenseitigem Res-

pekt." Sie berichtet auch von einer Freundin, die zu einer anderen Schule wechselte und bald zurückkehrte. "Sie vermisste unser Lernsystem und die Gemeinschaft. Hier bekommt jeder eine zweite Chance", ist sie überzeugt. Martin Plant fügt hinzu: "Viele entdecken ihr Interesse für Fachthemen erst in der neunten oder zehnten Klasse. Die kognitive Entwicklung hat dann stattgefunden und ermöglicht oft erhöhte Leistungen. Heterogenität ist kein Problem, sondern eine Chance. Alle Schüler sollten zu ihrer maximalen Leistung geführt werden."

Gemeinsam mit anderen begleitete Hannah Pauline den Schulleiter zur Entgegennahme des Schulpreises nach Berlin und war von der angenehmen Atmosphäre überrascht. "Alles war ganz locker, gar nicht formal. Angela Merkel hat uns die Hand geschüttelt, es gab witzige Knobelspiele und ein leckeres Buffet."

Über ihren engagierten Schuldirektor sind alle voll des Lobes. "Martin Plant

> ist einfach immer für uns da", so Bärbel Hofmann. "Ein echter Teamplayer, der nie den Boss spielt. Es dauert lange, bis der

mal richtig sauer wird", schmunzelt Britta Petzold und setzt hinzu, "der gegenseitige Umgang bleibt immer wertschätzend. Daher kommt vielleicht auch das große Engagement von Lehrkräften, Lernenden und Eltern." Geht denn nicht auch mal was schief? "Natürlich machen wir alle Fehler", gibt sie freimütig zu, "aber dafür haben wir die Chance, unsere Ideale in die Praxis umzusetzen. Wer kann das schon von sich behaupten?"

→ Unser Autor: Ekkard Bäuerle → Unser Fotograf: Arne Weychardt

AN DER ROSTOCKER JENAPLAN-

SCHULE wird seit dem Schuliahr 1996/1997 Unterricht erteilt. Basierend auf dem 4-Säulen-System der Jenaplan-Pädagogik, das sich aus "Gespräch, Spiel, Arbeit" und "Feier" zusammensetzt, wurden von Jahr zu Jahr mehr Schülerinnen und Schüler unterrichtet, woraufhin die Hansestadt beschloss, das Jenaplan-Konzept zum Schuliahr 2000/2001 erstmals an einer eigenständigen Schule zu realisieren. Als "Integrierte Gesamtschule mit Grundschulteil" startete die Jenaplanschule Rostock in das Schuljahr 2008/2009. Die Auszeichnung mit dem Deutschen Schulpreis 2015 sorgte für viel mediale Aufmerksamkeit und zahlreiche Anfragen nach Schulplätzen. Die Einrichtung einer Oberstufe ist geplant.

→ Jenaplanschule Rostock Lindenstraße 3 a, 18055 Rostock Telefon: 0381 41090 Fax: 0381 41091 E-Mail: jenaplan@rostock.de www.jenaplan-rostock.de



Zwei und eine halbe

Auch in Bayern hat sich herumgesprochen, dass es sich an den Schulen in Mecklenburg-Vorpommern gut lehren lässt. Wir stellen zwei Lehrer vor, die hier heimisch geworden sind, und eine Lehrerin, die zurückgekehrt ist.



Maria-Theresia Koch, 31 Jahre, stammt aus Greifswald und studierte in Bayern Deutsch, Geographie, Sport und Arbeitslehre. Das Referendariat absolvierte sie in Bad

Tölz. Seit 2012 ist sie Lehrerin an der Regionalen Schule Robert Koch in Grimmen.

Warum sind Sie nach MV zurückgekehrt?

Das ist meine Heimat. Ich bin leidenschaftliche Seglerin und Kitesurferin, ich brauche die Nähe zum Wasser.

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Schule?

Als Sportlehrerin erst einmal die modernen Sporthallen und -anlagen, die es hier gibt. Außerdem die große Unterstützung der Schulleitung bei der Umsetzung von neuen Ideen und Projekten.

Vergleich Bayern und MV: Wer liegt vorn?

Bei den Schulen ist das schwierig, da die Strukturen doch sehr unterschiedlich sind. Der nahtlose Übergang vom Studium ins Referendariat läuft in Bayern perfekt, hier finde ich gut, dass von der siebten bis zur zehnten Klasse Haupt- und Realschule kombiniert sind.

Wie würden Sie einem Bayern die Vorzüge MVs prägnant beschreiben?

Drei Worte: Meer, Wind und Sonne.



Georg Klimmek, 32 Jahre, ist seit 2011 Lehrer für Mathematik, evangelische Religion und Informatik an der Integrierten Gesamtschule (IGS) "Erwin Fischer" in

Greifswald. Vorher studierte er in Bayern und absolvierte dort auch sein Referendariat.

Warum sind Sie als Lehrer nach MV gekommen?

Ich kann mir nur vorstellen, in den Bergen oder an der See zu leben. Und hier in Greifswald gab es eine freie Stelle an einer



Surfen auf dem Wasser und im Internet: So wirbt Mecklenburg-Vorpommern um den Lehrer-Nachwuchs

IGS. Diese interessante Schulform gibt es nicht in Bayern.

Was gefällt Ihnen besonders an ihrer Schule?

Die Atmosphäre im Kollegium ist hervorragend, und mit meinen Schülerinnen und Schülern komme ich bestens klar. Und die "Integrierte Gesamtschule", wo Schüler mit unterschiedlichen Leistungsvermögen lernen, fordert mich positiv, weil es ein differenzierteres Unterrichten verlangt.

Wenn Sie den Schulalltag zwischen den beiden Bundesländern vergleichen, was fällt Ihnen da auf?

Positiv in Bayern: Ein Gesetz, das den Umgang mit Handys regelt. Positiv in Mecklenburg-Vorpommern: Mehr Chancengleichheit in der Schule.

Mit welchen Worten würden Sie für MV werben?

Wunderschöne Landschaften; Leben, wo andere Urlaub machen.



Michael Rohr, 29 Jahre, stammt aus dem Ostallgäu. Er ist seit anderthalb Jahren ebenfalls Lehrer für Mathematik und Sport an der IGS "Erwin Fischer" in Greifswald.

Warum sind Sie nach MV gekommen?

Ich hatte keine Aussicht auf Einstellung in Bayern. Hier in MV werden ja noch Lehrer gesucht. Und dann gefällt mir, dass hier die Klassengrößen kleiner sind. In Bayern sitzen bis zu 33 Schülerinnen und Schüler in einer Klasse, ich habe aktuell 25. Und dann natürlich das Meer...

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Schule?

Das gute Klima im Kollegium, die gute technische Ausstattung – bis auf das Schulhaus, aber da soll es bald einen Neubau geben. Und die Wertschätzung der Arbeit durch die Schulleitung.

Vergleich der Schulen in Bayern und MV: Was können die einen von den anderen lernen?

Vergleiche sind schwierig, weil das doch sehr verschiedene Schulsysteme sind. Die geringeren Klassenstärken hier sind schon ein großer Vorteil. Es lässt sich mit gut 20 Schülerinnen und Schülern besser unterrichten als mit über 30. Mitgenommen aus Bayern hätte ich gerne die Schülerdatenbank inklusive Notenmanager.

Wie würden Sie MV kurz und knapp beschreiben?

Viel Wind und gutes Wetter. □

So geht – Wählen! 🟲

Am 4. September 2016 wird der Landtag von Mecklenburg-Vorpommern neu gewählt. Er ist die Volksvertretung unseres Bundeslandes. Die gewählten Abgeordneten vertreten die Interessen der Wählerinnen und Wähler. Eure wichtigsten Fragen zur Wahl haben wir von der Landeszentrale für politische Bildung beantworten lassen.

Wie oft wird der Landtag gewählt?

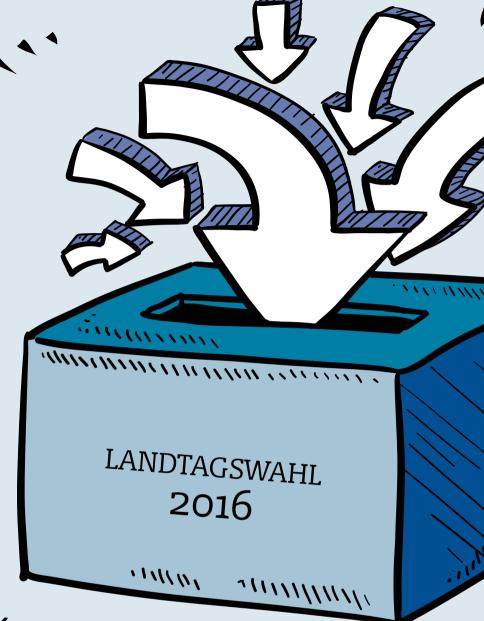
Der Landtag besteht aus 71 Abgeordneten und wird alle fünf Jahre neu gewählt. Die letzte Wahl fand im Jahr 2011 statt.

Wie kann eine Partei an den Wahlen teilneh-

Parteien können sich in Deutschland frei gründen, sie werden nicht durch irgendeine Behörde "zugelassen". Eine Prüfung des Wahlprogramms oder ähnliches erfolgt nicht. Parteien dürfen daher immer an Wahlen teilnehmen, sofern sie alle Formalitäten bei der Anmeldung einhalten. Unter anderem muss die Partei dem Wahlleiter die Liste ihrer Kandidaten vorlegen. Diese müssen nach demokratischen Grundsätzen gewählt worden sein. Parteien können allerdings verboten werden, wenn sie unsere Demokratie aktiv bekämpfen. Dann dürfen sie auch an Wahlen nicht mehr teilnehmen.

Können auch einzelne Personen sich zur Wahl stellen?

Ja. Bürgerinnen und Bürger können sich in einem der 36 Wahlkreise zur Wahl stellen. Wer die meisten Stimmen im jeweiligen Wahlkreis auf sich vereint, zieht in den Landtag ein.



Wie funktioniert die Briefwahl?

Alle Wahlberechtigten erhalten von der Wahlbehörde eine sogenannte Wahlbenachrichtigung. Wer per Brief wählen möchte, muss diese ausfüllen, unterschreiben und zurückschicken. Danach erhält man den Stimmzettel, kann zuhause in Ruhe wählen und muss den Stimmzettel wieder zurückschicken. Man sollte aber den Brief rechtzeitig zur Post bringen, damit er zum Tag der Wahl auch ankommt. Ansonsten kann die Stimme nicht gezählt werden.

Xwer darf wählen?

Bei Landtagswahlen dürfen alle Bürgerinnen und Bürger wählen, die 18 Jahre alt sind, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und seit mindestens 37 Tagen ihren Wohnsitz in MV haben.

Wie viele Wahlstimmen

Jeder Wähler besitzt zwei Stimmen: Mit der Erststimme wählst du in einem der 36 Wahlkreise einen der zur Auswahl stehenden Kandidaten. Mit der Zweitstimme wählst du eine Partei und somit deren Kandidatenliste. Die Zweitstimme ist die entscheidende Stimme. Sie bestimmt darüber, wie viele Abgeordnete die Partei in den Landtag entsenden kann.

Was versteht man unter dem Verhältniswahlrecht?

Die Stimmen der Parteien werden bei der Sitzverteilung im Landtag so umgerechnet, dass die Anzahl der Mandate in



Hier sitzt unser Parlament: Im Schweriner Schloss wird die Politik für Mecklenburg-Vorpommern bestimmt. Wie genau könnt ihr zum Beispiel am Sonntag, 19. Juni, erfahren – dann könnt ihr am Tag der offenen Tür den Landtag besichtigen und den Abgeordneten auf den Zahn fühlen

DER "JUNIORWAHL"!

ALLE WEITERFÜHRENDEN SCHU-LEN AB KLASSENSTUFE 7 können

sich zum landesweiten Schulprojekt "Juniorwahl 2016 in Mecklenburg-Vorpommern" anlässlich der Landtagswahl am 4. September 2016 anmelden! Bei der Juniorwahl habt ihr die Möglichkeit, selbst zu wählen und die Wahl auch selbstständig vorzubereiten. Mit der Durchführung und Teilnahme an der Juniorwahl kann man sich ganz praktisch mit den demokratischen Spielregeln vertraut machen. Die Ergebnisse der Wahl werden am Tag der Landtagswahl mit Schließung der Wahllokale Juniorwahl 📗 veröffentlicht.

Online-Anmeldung und weitere Infos unter: www.juniorwahl.de

etwa den Wahlergebnissen der Parteien entspricht. Es gibt hierbei nur eine Einschränkung: Parteien dürfen erst ins Parlament einziehen, wenn sie mindestens fünf Prozent der Wählerstimmen gewonnen haben. Dies ist nur auf den ersten Blick ungerecht: Die Sperrklausel verhindert, dass zu viele kleine Parteien in den Landtag kommen und somit die Arbeitsfähigkeit des Parlaments und die Regierungsbildung beeinträchtigt werden. Sperrklauseln in unterschiedlicher Höhe gibt es in den meisten Demokratien.

Wie alt muss ich sein, um mich als Kandidat aufstellen zu lassen?

Für das sogenannte "passive" Wahlrecht, also die Möglichkeit selbst bei der Wahl kandidieren zu können, muss man 18 Jahre alt sein, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und seit mindestens 3 Monaten seinen Wohnsitz in MV haben.

Können Ausländer oder Asylbewerber mitwählen?

Nein. Um an der Wahl teilnehmen zu dürfen, muss man die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Lediglich an den Kommunal- und Europawahlen dürfen sich auch hier lebende Bürger aus EU-Staaten beteiligen.

X Warum soll ich wählen

Wählen ist die einfachste Möglichkeit, auf politische Entscheidungen Einfluss zu nehmen. Die Wählerinnen und Wähler bestimmen, welche Parteien sie im Parlament vertreten und damit auch letztlich. wer sie regieren darf. Die regelmäßigen Wahlen sorgen dafür, dass die Macht immer nur auf begrenzte Zeit vom Volk "verliehen" wird. Dieses Wahlrecht haben sich die Menschen in vielen Jahrhunderten mühevoll erkämpft, es ist ein unverzichtbares Merkmal jeder Demokratie. Neben dem Wählen gibt es aber noch viele andere Möglichkeiten, sich politisch zu beteiligen. п

→ Weitere Informationen:

Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern, Telefon: 0385 3020910, E-Mail: poststelle@lpb.mv-regierung.de, www.lpb-mv.de



Auf dem Weg zum gemeinsamen Abitur

Das Abitur in Deutschland soll einheitlicher werden. Bisher gab es in jedem Bundesland eigene Leistungsstandards und Prüfungsaufgaben. Ab 2017 gibt es für die vier Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch einheitliche Anforderungen mit Prüfungsaufgaben aus einem Pool.

er 25. April 2017 ist ein wichtiges Datum in vielen Schulen in Deutschland: An diesem Tag werden zum ersten Mal gleichzeitig in 14 Bundesländern die Abiturprüfungen in Deutsch geschrieben. Hessen und Rheinland-Pfalz werden voraussichtlich im Jahr 2018 folgen. Drei Tage später, am 28. April 2017, ist das Englischabitur an der Reihe, am 3. Mai geht es mit Mathematik weiter, den Reigen abschließen wird zwei Tage später die Französischprüfung. Deutschland ist auf dem Weg zum gemeinsamen Abitur.

Was schon lange von vielen Eltern, Wissenschaftlern und Bildungspolitikern gefordert und von Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit den Bundesländern Bayern, Sachsen, Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein seit 2014 mit einzelnen Aufgaben bzw. Aufgabenteilen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch umgesetzt wird, soll in Zukunft schrittweise für alle Abiturfächer mit Bildungsstandards für die allgemeine Hochschulreife gelten: Vergleichbare Prüfungen für alle Abiturientinnen und Abiturienten in allen Bundesländern.

Auf einheitliche Bildungsstandards für die allgemeine Hochschulreife, die Vor-

aussetzung für ein vergleichbares Abitur sind, hatten sich die Länder 2012 geeinigt. Zunächst für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch. Standards für die naturwissenschaftlichen Fä-

cher sollen ab 2017 entwickelt werden. In den Bildungsstandards ist festgelegt, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler in den grundlegenden Fächern bis zum Abitur erreicht haben sollen.

Ein gemeinsames Abitur verlangt eine abgestimmte Aufgabenerstellung. Dafür

wurden für die jeweiligen Fächer Arbeitsgruppen mit Fachleuten aus den Bundesländern gebildet. Sie stellen ab 2017 für jedes Jahr einen neuen Aufgabenkatalog zusammen. Diese Prüfungsaufgaben fließen dann in einen Aufgabenpool, der durch das "Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen e.V." (IQB) mit Sitz in Berlin verwaltet wird (siehe Infokasten "Interpretieren Sie Kafka!" auf der gegenüberliegenden Seite). Aus diesem Aufgabenpool können dann die zuständigen Schulbehörden der Länder Aufgaben mit vergleichbarem Niveau für ihre Abiturprüfungen entnehmen.

Aber: Jedes Land kann und wird auch zusätzlich zu diesen Zentralaufgaben noch eigene Aufgaben stellen. Denn bei aller Angleichung der Bildungsstandards werden die Länder auch weiterhin ihre Bildungstraditionen pflegen. Beispiel Deutsch-Unterricht: Jedes Bundesland hat einen anderen, regional spezifischen Lektürerahmen. So ist in Baverns Lehrplänen der Volksschriftsteller Ludwig Tho-

>>> Die Aufgaben kommen aus einem zentralen Pool

ma gesetzt, in Mecklenburg-Vorpommern zählen Hans Fallada, Uwe Johnson und Walter Kempowski zur schulischen Pflichtlektüre. Oder Geschichte: In Mecklenburg-Vorpommern spielen die Hanse und die historischen Verbindungen



In Mecklenburg-Vorpommern werden deshalb weiterhin Abiturkommissionen für alle Fächer Prüfungsaufgaben entwickeln. In diesen Kommissionen sitzen erfahrene Lehrerinnen und Lehrer

aus allen Schulamtsbereichen des Landes. Damit soll sichergestellt
werden, dass die Prüfungsaufgaben auch
die ganze Breite des
Wissens aller Abiturientinnen und
Abiturienten widerspiegeln.

Für Bildungsminister Mathias Brodkorb soll das gemeinsame Abitur nur der Anfang sein auf dem Weg zu weiteren Angleichungen. "Wir brauchen nicht nur bei Prüfungen, sondern auch bei den Noten, der Zulassung, den Stundentafeln, den Rahmenplänen vergleichbare Standards", sagte er dem Nachrichtenmagazin "Focus". Ein gemeinsamer Aufgabenpool sei aber nur ein erster Schritt zu einem gemeinsamen Abitur. Langfristiges Ziel müsse es sein, dass alle Abiturientinnen und Abiturienten in Deutschland auch dieselben Prüfungsaufgaben lösen.

Interpretieren Sie Kafka!

Das "Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen" ist eine Einrichtung der Bundesländer und begleitet wissenschaftlich unter anderem die Einführung des gemeinsamen Abiturs. So wird das Institut in Zukunft den Abituraufgabenpool mitentwickeln und betreuen. Unsere drei Beispiele stammen aus einer ersten Aufgabensammlung des Instituts:

DEUTSCH

Aufgabenart: Interpretation literarischer Texte.

Aufgabenstellung: Interpretieren Sie die Parabel "Eine Gemeinschaft von Schurken" von Franz Kafka.

Vorlage: Es war einmal eine Gemeinschaft von Schurken, d.h. es waren keine Schurken, sondern gewöhnliche Menschen, der Durchschnitt. Sie hielten immer zusammen. Wenn z.B. einer von ihnen etwas schurkenmäßiges ausgeübt hatte, d.h. wieder nicht schurkenmäßiges, sondern so wie es gewöhnlich, wie es üblich ist, und er dann vor der Gemeinschaft beichtete, untersuchten sie es, beurteilten es, legten Bußen auf, verziehen udgl.¹ Es war nicht schlecht gemeint, die Interessen der einzelnen und der Gemeinschaft wurden streng gewahrt und dem Beichtenden wurde das Komplement² gereicht, dessen Grundfarbe er gezeigt hatte. So hielten sie immer zusammen, auch nach ihrem Tode gaben sie die Gemeinschaft nicht auf, sondern stiegen im Reigen zum Himmel. Im ganzen war es ein Anblick reinster Kinderunschuld wie sie flogen. Da aber vor dem Himmel alles in seine Elemente zerschlagen wird, stürzten sie ab, wahre Felsblöcke. Hinweis: Im Manuskript trägt der Text keinen Titel. Die Rechtschreibung entspricht

¹ udgl.: Abkürzung für und dergleichen

²Komplement: Aus der Farbenlehre und der Optik ist bekannt, dass sich Komplementärfarben ergänzen, dass sie bei Mischung einen neutralen Grauton ergeben.

ENGLISCH

der Textvorlage.

Kompetenzbereich: Schreiben Aufgabentitel: Up in the Air Aufgabenstellung:

- 1. Describe the protagonist's lifestyle.
- 2. Examine which stylistic means are used to present Airworld, taking into account their effect on the reader. Give evidence from the text.

3. Choose one of the following tasks: 3.1. You have been offered a job which involves constant travelling. Write a letter to a friend, discussing such a lifestyle. Come to a conclusion as to whether you would

accept the job offer.

or

3.2. "Fast friends aren't my only friends, but they're my best friends." Write a blog entry for a social network commenting on the quotation.

Material: Romanauszug aus "Up in the Air" (2002) von Walter Kirn. 3 Kürzungen, 573 Wörter.

Hilfsmittel: ein- und zweisprachige Wörterbücher. Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung.

MATHEMATIK

Sachgebiet: Analysis Aufgabe:

Gegeben ist die in IR definierte Funktion f: $x \mapsto \sin x$. Es gilt $\int_0^{\frac{\pi}{2}} f(x) dx = 1$.

- a. Geben Sie den Wert des Integrals $\int_{\underline{\pi}}^{\underline{\pi}} f(x) dx an.$
- b. Begründen Sie ohne Verwendung einer Stammfunktion, dass $\int_0^{5\pi} f(x) dx = 2$ gilt.
- c. Beschreiben Sie, wie der Graph der in IR definierten Funktion h:x → 1 + 2sin x aus dem Graphen von f hervorgeht.

Weitere Beispiele und Informationen zum gemeinsamen Abitur unter

→ www.iqb.hu-berlin.de



Ab 2017 schwitzen alle am gleichen Tag über den Abituraufgaben

OTOS: ALEXANDER RATHS / FOTOLIA, DMYTRO ZINKEVYCH / SHUTTERSTOCK

Strategie vorgestellt

Bis zum Jahr 2023 soll die Inklusion in den Schulen in Mecklenburg-Vorpommern umgesetzt werden. Wir haben die wichtigsten Fakten auf einen Blick zusammengestellt.

o viele Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf wie möglich sollen in Mecklenburg-Vorpommern eine

Regelschule besuchen. Wie die gleichberechtigte Teilhabe von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf an den Schulen im Land erreicht werden soll, ist in der "Strategie der Landesregierung zur Umsetzung der Inklusion im Bildungssystem in Mecklenburg-Vorpommern bis zum Jahr 2023" festgeschrieben. Die Grundlage dafür bildet der Inklusionsfrieden, auf den sich die Landtagsfraktionen von SPD, CDU und DIE LINKE verständigt haben, und der über Wahlperioden hinweg Bestand haben soll. "klasse!" führt die wichtigsten Punkte zur Einführung der Inklusion an den Schulen auf:

GRUNDPRINZIPIEN

- Inklusion benötigt einen größtmöglichen gesellschaftlichen Grundkonsens.
- Der Inklusionsprozess soll behutsam, schrittweise und für alle verlässlich organisiert werden.
- Eltern sollen ein weitreichendes Wahlrecht bei der Schulwahl ihrer Kinder behalten.
- Die möglichst große Wohnortnähe besonderer Förderangebote soll verbessert werden.

GRUNDSCHULE

• Der Rügener Modellversuch zeigt, dass Inklusion erfolgreich organisiert werden kann. Die Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen sollen daher im Primarbereich ebenso wie die Sprachheilschulen schrittweise auslaufen.

- Die Diagnoseförderklasse (DFK) wird fortentwickelt und bleibt an ca. 20 Schulstandorten als besonderes Angebot erhalten
- Die Schulen erhalten die Möglichkeit, flexible Schuleingangsphasen einzurichten.
- In allen Schulamtsbereichen sollen Schulen mit "spezifischer Kompetenz" entstehen, die insbesondere Förderangebote in den Förderschwerpunkten Sehen, Hören und körperlich-motorische Entwicklung vorhalten.
- In allen Schulamtsbereichen sollen Schulen mit besonderen Förderangeboten für Kinder mit starken Verhaltensauffälligkeiten und Sprachentwicklungsverzögerungen vorgehalten werden.
- Bis 2020 sollen mindestens 700 Lehrkräfte zur Inklusion grundständig fortgebildet werden.

WEITERFÜHRENDE SCHULE/ BERUFLICHE SCHULE

• Alle Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen laufen schrittweise aus. Stattdessen sollen an ausgewählten Regionalen Schulen und Gesamtschulen, die langfristig in ihrem Bestand gesichert sind, besondere Förderangebote mit eigenständigen flexiblen Lerngruppen für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Bereich Lernen entstehen.







Für die Umsetzung der Inklusion sollen die Schulen insgesamt 237 Stellen zusätzlich erhalten

- In allen Schulamtsbereichen sollen Schulen mit "spezifischer Kompetenz" aufgebaut werden, die insbesondere Förderangebote in den Förderschwerpunkten Sehen, Hören und körperlich-motorische Entwicklung machen.
- In allen Schulamtsbereichen sollen Schulen mit besonderen Förderangeboten für Kinder mit starken Verhaltensauffälligkeiten vorgehalten werden.
- Die Schüler-Lehrer-Relation wird in der beruflichen Schule zur Stärkung spezieller Förderangebote verbessert.
- Bis 2020 sollen rund 2.200 Lehrkräfte grundständig zur Inklusion fortgebildet werden.

FÖRDERSCHULEN

• Die Förderschulen für die Bereiche geistige Entwicklung, Sehen, Hören, körperlich-motorische Entwicklung bleiben im Rahmen der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung erhalten.

AUSGABEN FÜR INKLUSION

- Circa 27 Millionen Euro für Fortbildungen
- Mindestens 15 Millionen Euro für inklusive Schulbauten
- Bis 2023 schrittweise zusätzlich 237 Lehrkräfte für Inklusion (circa 18 Millionen Euro pro Jahr). □

DOWNLOAD



Die Strategie der Landesregierung zur Umsetzung der Inklusion im Bildungssystem in Mecklenburg-Vorpommern bis zum Jahr 2023 steht im Internet zum Download bereit unter

→ www.bildung-mv.de





Mit Begeisterung dabei: Deutschlehrerin Gabriele Fülle im Kreise ihrer DaZ-Schülerinnen und -Schüler

Deutschland lernen

Seit Anfang des Schuljahres 2015/2016 hat auch die Adolf-Diesterweg-Schule eine Flüchtlingsklasse. Dort wird erst einmal Deutsch gelernt. Aber der Intensivkurs an der Parchimer Grundschule will mehr als nur die Sprache vermitteln.

unkt acht Uhr. In der DaZ-Klasse der Adolf-Diesterweg-Schule beginnt der Unterricht. Alle Schülerinnen und Schüler, zehn sind es an diesem Tag, sitzen im Kreis. Lehrerin Gabriele Fülle beginnt die regelmäßige Morgenrunde mit dem immer gleichen Abfragespiel: Wie heißt du? Woher kommst du? Wie alt bist du? Was ist dein Hobby? Mit den Fragen wandert ein Stoff-Papagei als Animateur von Schüler zu Schüler. Ihm sollen sie die Fragen beantworten. Arab antwortet: "Arab." Die Lehrerin korrigiert: "Ich heiße Arab. Bitte antworte in ganzen Sätzen."

Gabriele Fülle ist DaZ-Lehrerin. DaZ steht für Deutsch als Zweitsprache. Der Intensivkurs ist erste Pflichtveranstaltung für alle Flüchtlingskinder nach ihrer Einschulung. Denn fast alle der neu nach Mecklenburg-Vorpommern kommenden Schülerinnen und Schüler sprechen wenig oder gar kein Deutsch, besonders diejenigen, die aus den Kriegsgebieten in Syrien, Afghanistan oder dem Irak stammen. Das sollen die Intensivkurse ändern. Mindestens zehn Unterrichtsstunden pro Woche in der Grundschule und zwanzig in der Sekundarstufe stehen auf dem Stundenplan.

Die morgendliche Runde in der DaZ-Klasse von Gabriele Fülle soll die Schülerinnen und Schüler in der freien Rede sicherer machen und auf den gemeinsamen Unterricht mit den deutschen Kindern einstimmen. Der Intensivkurs Deutsch will aber mehr als nur die Sprache vermitteln. Deutsche Kultur, deutsche Sitten, deutsche Bräuche – alles, was die Neunankömmlinge an Wissen brauchen, um in einer ihnen noch unbekannten Welt klarzukommen, möchte die Lehrerin ihren Zöglingen täglich in kleinen Portionen mitgeben.

Die acht- bis zwölfjährigen Schülerinnen und Schüler kommen aus vielen Ländern: Ukraine, Kasachstan, Serbien, Iran, Irak, Eritrea, Syrien, Afghanistan steht in ihren Papieren. Nach Deutschland kamen sie als Spätaussiedler, als politisch Verfolgte, als Kriegsflüchtlinge, als Immigranten. Viele haben einen Antrag auf Asyl gestellt. Einige dürfen bleiben, andere wissen noch nicht, ob ihr Antrag auf Asyl anerkannt wird, andere stehen kurz vor der Abschiebung. Für die Lehrerin eine nicht immer leichte Situation, wenn sie den Schülerinnen und Schülern erklären muss, warum einzelne Mitschülerinnen und Mitschüler nicht mehr da sind.

Arab, 12 Jahre, stammt aus Tschetschenien. Warum er, seine fünf Geschwister und die Eltern hier sind, weiß er nicht genau. "Probleme" hätten sie in der Heimat gehabt, Genaues wisse er nicht. Der kräftig gebaute Junge geht in die vierte

Spaß beim Lernen: Michael und Rafik aus der Ukraine, Girikan kommt aus Aserbaidschan, Daria aus Syrien (von links)

Drei Fragen an...

... Christiane Brendler-Porenski, Schulleiterin an der Adolf-Diesterweg-Grundschule

→ Was macht Ihre Schule einzigartig? Wir verstehen uns als "Bewegte Schule". Kinder wollen und müssen sich bewegen. Nur so können sie aufpassen und denken. Monatliche Sportprojekte und viele Bewegungspausen stehen auf unserem Programm. Und: Unsere Schule ist eine Schule in Ganztagsform. Wir arbeiten eng mit dem Hort, welcher sich in unserem Haus befindet, zusammen und können somit unseren Schülerinnen und Schülern ein vielseitiges und ganztägiges Bildungs- und Erziehungsangebot unterbreiten.

→ Was möchten Sie in der nächsten Zeit verbessern?

Die Unterrichtsqualität steht hierbei natürlich im Vordergrund. Dazu gibt es ein Schulprogramm, das wir ständig erweitern, sowie einen Fortbildungsplan, der den Interessen und Bedürfnissen unserer Kollegen gerecht wird. Außerdem arbeiten wir derzeit an einer Homepage, damit unsere Schule auch im Internet präsent ist.

→ Wie können Eltern oder Politik Sie mehr unterstützen?

Wir arbeiten gut mit den Eltern und unserem Schulträger zusammen. Natürlich wünschen wir uns weitere finanzielle Mittel, um unsere Schule noch attraktiver gestalten zu können. Aber auch da passiert vieles: Unser Hort zieht bald in ein neues, schönes Gebäude. Für unseren Schulförderverein würde ich mir wünschen, dass noch mehr Eltern ihm beitreten und ihn unterstützen.







Konzentriertes Arbeiten; Alaa, 11 Jahre, zeigt stolz ihre Hausaufgaben

Klasse und lernt seit sieben Monaten Deutsch in der DaZ-Klasse. Die Schule macht ihm riesigen Spaß, besonders Mathematik. Er hat schon viele Freunde gefunden, mit denen er vor allem Fußball spielt. Er fühlt sich in Parchim wohl. Will er mal zurück in die Heimat? "Ich will hierbleiben", sagt er ganz bestimmt.

Seit acht Monaten in Deutschland ist Daria, auch sie ist 12 Jahre alt. Sie stammt aus der syrischen Millionenstadt Aleppo, eine der ältesten Städte der Region, die schon zweitausend Jahre vor Christus in den historischen Quellen auftaucht. Seit 2012 wird die Stadt von der syrischen Armee belagert, große Teile sind zerstört. Bevor Daria mit ihren drei Geschwistern und den Eltern nach Mecklenburg-Vorpommern kam, lebte sie zwei Jahre in einem Flüchtlingscamp in der Türkei. Dort gab es für sie keinen Schulunterricht. Ganz anders hier in Deutschland: In Parchim wurde sie innerhalb von ein paar Tagen eingeschult. Sie liebt die Schule, vor allem Mathe und Musik – sie spielt Gitarre. Nur mit dem Deutschlernen tue sie sich schwer, wie sie mit einem verschämten Lächeln zugibt.













DIE ADOLF-DIESTERWEG-SCHULE

wurde nach dem Zweiten Weltkrieg als Grundschule gegründet und zog in das Gebäude einer vormaligen Mittelschule ein. 1960 wurde aus der Grundschule dann eine Polytechnische Oberschule. 1987 zog die Adolf-Diesterweg-Schule in einen Neubau um. Nach umfangreicher Sanierung des ehemaligen Gebäudes kehrte die Schule 1993 an die alte Stelle zurück nunmehr wieder als Grundschule. Zurzeit lernen an der Schule 213 Schüler in neun Grundschulklassen sowie in einer DaZ-Klasse. Das Lehrer-Team besteht aus 11 Kolleginnen und einem Kollegen sowie einer Schulsozialarbeiterin.

 Adolf-Diesterweg-Schule Mönchhof 7, 19370 Parchim Telefon: 03871 212709 Fax: 03871 602854
 E-Mail: diesterwegschule -parchim@web.de

Anke Engelmann beobachtet an diesem Wintertag den Deutschunterricht in der Klasse von Gabriele Fülle. Sie ist die DaZ-Koordinatorin und für 29 Schulen im Bereich des Staatlichen Schulamtes Schwerin zuständig. Knapp 50 Lehrerinnen und Lehrer betreut sie in ihrem "Entfaltungsbereich": Sie sucht sie mit aus, schult sie für den Deutschunterricht, unterstützt die Lehrkräfte später in der Praxis in den Schulen, hilft und vermittelt bei Problemen. "Ich bin die erste Ansprechpartnerin der Lehrerinnen und Lehrer und der Schulen, wenn es um die

Flüchtlingskinder geht", sagt sie. Zurzeit hat sie besonders viel zu tun. "Jeden Tag müssen wir DaZ-Koordinatoren uns auf neue Entwicklungen einstellen. Weitere Lehrerinnen und Lehrer müssen ausgebildet, Klassen in Schulen eingerichtet werden. Das ist spannend, aber auch anstrengend ", fasst sie ihre vielen Aufgaben zusammen.

In Zahlen liest sich die tägliche Herausforderung so: Ende Oktober 2015 waren es 3.955 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an den Schulen unseres Landes und bis Anfang April 2016 stieg die Zahl auf 5.360 DaZ-Schüler. An der Parchimer Grundschule, wo zum Schuljahresbeginn acht Schülerinnen und Schüler zum Deutschunterricht antraten, sind jetzt 16 in der DaZ-Klasse. Doch trotz der vielen organisatorischen Aufgaben ist es Anke Engelmann sehr wichtig, immer wieder die Zeit zu finden, vor Ort zu sein: Um die Kinder kennen zu lernen und aus den Beobachtungen im Unterricht neue Erkenntnisse zu gewinnen, die dann wieder in die Ausbildung der neuen DaZ-Lehrerinnen und DaZ-Lehrer einfließen.



Lernen engagiert: Dubia, Alaa und Daria aus Syrien; Lehrer Dennis Kampf hat in seiner Klasse fünf Flüchtlingskinder

Christiane Brendler-Porenski, Schulleiterin an der Grundschule, lobt Einsatz und Unterstützung durch die Koordinatorin. "Als die ersten Flüchtlingskinder kamen, war uns schon etwas mulmig. Welche Probleme kommen auf uns zu? Ist diese Herausforderung so kurzfristig umzusetzen", erzählt sie. Inzwischen gehören die ausländischen Schülerinnen und Schüler mit dazu. Es ist immer noch viel in Bewegung, aber es läuft rund.

Was sie und ihr Kollegium besonders überrascht hat, ist, dass es zwischen den Flüchtlingskindern und den deutschen Schülern bisher kaum Probleme gab. "Die DaZ-Schüler gehen ohne Scheu auf die deutschen Schüler zu", hat die Schulleiterin festgestellt. "Und die deutschen sind auf die Neuen sowieso ganz neugierig."

Dennis Kampf, 42 Jahre alt, unterrichtet an der Adolf-Diesterweg-Schule Deutsch, Mathematik, Kunst und Werken. In seiner Klasse mit 22 Schülerinnen und Schülern hat er fünf Flüchtlingskinder. Die Integration der neuen Schüler lief ohne größere Probleme. "Ich habe auch eine sehr liebe und kooperative Klasse", beschreibt er seine 4a.



Damit die Neuen ganz schnell in der Klasse heimisch werden, hat Dennis Kampf Partnerschaften zwischen den deutschen und den Flüchtlingskindern gebildet. "Die deutschen Partnerkinder gehen in dieser Aufgabe richtig auf", hat der Lehrer beobachtet. "Klar, es ist schon etwas unruhiger in der Klasse, weil die Flüchtlingskinder mehr individuelle Betreuung brauchen. Aber sie bringen auch neue Farben in die Klasse, sie sind Inspiration für uns alle."

→ Unser Autor: Hans-Georg Sausse→ Unser Fotograf: Arne Weychardt

Klare Ansprache

Der Landesschülerrat M-V hat sich Ende Februar mit einem eindeutigen Statement zur Mithilfe bei der Integration der Flüchtlingskinder in den Schulen bekannt. Wir dokumentieren die Erklärung:

"Aus keiner Diskussion und aus keiner Nachrichtensendung ist die "Flüchtlingskrise" mehr wegzudenken. Es ist an der Zeit, dieses Wort aus den Nachrichten und den Köpfen der Bevölkerung zu verdrängen und mit guten Vorsätzen, dem nötigen Integrationswillen und einer lang vermissten Einheit und Ausdauer die Chancen dieses Ereignisses zu nutzen, um für Flüchtlinge und für uns, ein gemeinsames, gestärktes und bereichertes Deutschland zu fördern!

Der Landesschülerrat Mecklenburg-Vorpommern hat sich für 2016 das Ziel gesetzt, das Thema der Integration von Flüchtlingen dorthin zu tragen, wo Integration noch am einfachsten ist – in die Schule.

Wir halten es für entscheidend den Schülern unseres Landes früh Toleranz und Integrationsbereitschaft anzueignen, gegenüber jenen, welche heute und nicht morgen unsere Unterstützung brauchen!

Daher möchten wir die Kreis- und Stadtschülerräte und von dort aus alle Schüler des Landes dazu motivieren, die schnelle Einbindung der Flüchtlinge in unsere Gesellschaft selbst in die Hand zu nehmen, eigene Projekte zur Unterstützung auf die Beine zu stellen und den Flüchtlingen schnell ein neues Zuhause zu bieten, in dem sie sich wohl fühlen und frei entfalten können.

Mit diesem Statement wollen wir alle Instanzen ansprechen, die Integration, einzelne Projekte und vor allem die Aufklärungsarbeit an Schulen eigenständig zu fördern und somit den Tag herbeizuführen, an dem keiner mehr von "Flüchtlingen" redet und keiner mehr von "Krise".

Viele Dinge werden unsere Zukunft unkontrollierbar beeinflussen, aber diese Möglichkeit, Menschlichkeit und Gleichheit zu zeigen, die können und müssen wir alle Hand in Hand ergreifen, und jeder auf seine Weise und mit seinen Mitteln muss dazu beitragen, dass Flüchtlinge hier eine faire Chance, eine Lebensperspektive und eine Heimat finden!"

"Say it loud, say it clear! Refugees are welcome here!"



er sich im Internet bewegt hinterlässt digitale Spuren – wie Fußabdrücke im Sand. Dabei wird ausgelesen, was du dir anschaust,

welche Spiele du spielst, welche Videos du anklickst – einfach alles. Das ist kaum zu verhindern. Du kannst es jedoch einschränken. Eins sollte dir klar sein: Für jeden Schritt im Netzt trägst du die Verantwortung. Digitale Selbstverteidigung ist daher der beste Schutz. Hier meine Tipps:

- Glaub nicht alles, was im Netz steht!
- Hinterfrage Quellen, zum Beispiel von angeblichen Übergriffen – schnell stellt sich dabei raus, dass die Meldungen manipuliert sind.
- "Check before you click": Schau ganz genau auf die E-Mail, die Nachricht und den Absender. Dies ist bei Gewinnspielen, Kontoabfragen oder angeblichen Buchungen ganz besonders wichtig.
- Deine Daten werden zu Werbezwecken ausgewertet - du bist im Internet glä-

sern. Welche Freunde du hast, welche Musik du hörst, welche Fotos du verschickst: Aus all diesen Informationen können zum Beispiel Facebook, Amazon & Co ziemlich genau ein Bild von dir erstellen - was du magst oder nicht magst, wie du drauf bist oder wie du tickst. Das Internet ist ein öffentlicher Marktplatz. Du stellst dich ja auch nicht auf die Straße und schreist heraus, wo du wohnst und wie du lebst.

- Finger weg von Musik- oder Filmtauschbörsen. Sie sind illegal. Wenn die Abmahnung zu Hause eintrifft, dann ist es meistens zu spät.
- · Mobbing ist kein Scherz! Findet Regeln, wie ihr miteinander umgeht.

Das Internet macht Spaß, bietet Abwechslung und ganz viele Informationen. Ihr könnt kommunizieren und kreativ sein. Es gibt viele gute Seiten, die wichtig sind. Und eben andere, bei denen ihr ganz genau aufpassen müsst, was ihr tut.

INFOS IM NETZ



www.youngdata.de www.medienwissen-mv.de www.netzdurchblick.de www.medienscouts-mv.de www.schau-hin.info www.medienkompetenz-in-mv.de www.internet-abc.de www.medienaktiv-mv.de www.klicksafe.de www.handysektor.de www.seitenstark.de

Aber nicht nur für Kinder und Jugendliche gibt es jede Menge Tipps im Internet, auch Erwachsene können sich hier informieren. Der Online-Ratgeber "SCHAU HIN! – Was Dein Kind mit Medien macht" (www.schau-hin.info) hilft Eltern, den Überblick über die immer vielfältigere Medienwelt zu wahren.

Wir machen Zeitung – mit euch!

Die drei großen Tageszeitungen in Mecklenburg-Vorpommern engagieren sich auch für junge Leser: Sie bieten Schülerinnen und Schülern Mitmach-Projekte an.

Ostsee-Zeitung

■ Was passiert bei eurem Jugendprojekt "Zeitung in der Schule"?

Sehr viel. Zuerst einmal erhalten die rund 8.000 Schülerinnen und Schüler, die jedes Jahr mitmachen, jeden Tag eine druckfrische Ostsee-Zeitung auf ihre Schulbänke und in den Ferien gibt's die OZ nach Hause. Zum anderen bieten wir jungen Leuten die Möglichkeit, journalistisch aktiv zu werden. Das beinhaltet die Vorrecherche, Recherche bei einem Termin, das Fotografieren und Schreiben. Texte und Fotos werden dann veröffentlicht. Außerdem schreiben wir gemeinsam jede Woche mit Schülern Kommentare zu aktuellen Themen, die dann sofort in der Zeitung stehen. Zu Terminen begleiten wir zum Teil die Klassen, je nachdem wie das gewünscht wird, auch

mit Vor- und Nachbereitung. Manchmal gehen wir in Klassen, die "nur" über Medien mit einem Journalisten reden möchten. Für manch einen Jugendlichen ist das eine Art Berufsberatung.

■ Wer darf mitmachen?

Jeder Schüler. Von der Grund- bis zur Berufsschule, von der Förder- bis zur Regionalen Schule und Gymnasium.

Was erwartet ihr von mir?

Es gibt im strengen Sinne keine Erwartungen. Wer mitmacht, sollte nicht nur "mitmachen", sondern sich auch engagieren.

Was habe ich davon?

Der Blick auf die Welt wird breiter und differenzierter. Das betrifft sowohl das lokale Geschehen als auch die "große weite Welt". Und: Die Bewertung sowie Einordnung von Informationen werden trainiert, sodass der kritische Geist der Schülerinnen und Schüler geschärft wird.

Und das ist die "Ostsee-Zeitung":

Die Ostsee-Zeitung erscheint mit einer Auflage von 150.000 Exemplaren. Als Tageszeitung mit regionalem Schwerpunkt wird sie vor allem entlang der Ostseeküste

von Mecklenburg-Vorpommern, von Grevesmühlen bis zur polnischen Grenze auf der Insel Usedom, gelesen. Zehn Lokalredaktionen sorgen für fundierte regionale Berichterstattung. Die Hauptredaktion sitzt in Rostock. Für die jungen Leserinnen und Leser gibt es neben der Zisch-Seite am Freitag jeden Donnerstag eine Jugendbeilage der OZ mit dem Namen "OZelot".



Wie kann ich mitmachen?

Eure Lehrer melden sich bei uns: zisch@ ostsee-zeitung.de

Nordkurier



■ Was passiert bei eurem Jugendprojekt "Zeitung in der Schule"?

Ihr könnt Zeitungen geliefert bekommen oder euch für das Schreiben von Artikeln für unsere Themenseiten anmelden oder die Nordkurier-Druckerei besuchen oder an Projektaktivitäten wie Schülerpressekonferenzen teilnehmen.

■ Wer darf mitmachen?

Klassen 3 bis 12, jeder, der gern liest oder sich im Artikel-Schreiben ausprobieren möchte.



Und so sehen die mit den Schülern entstandenen Zeitungsseiten aus: Links die "Ostsee-Zeitung", rechts der "Nordkurier"





Die neunjährige Lana und ihre Klasse, die 4a der Juri-Gagarin-Grundschule Rostock, werden künftig als Zisch-Reporter für die "Norddeutschen Neuesten Nachrichten", ein Ableger der "Schweriner Volkszeitung", aus ihrem Alltag berichten. Wie die "Schweriner Volkszeitung" gehören die NNN zur Verlagsgruppe "medienhausnord"

■ Was erwartet ihr von mir?

Interesse an den Angeboten im Projekt und bei der Teilnahme an Projektaktivitäten, Zuverlässigkeit, zum Beispiel bei der Einhaltung von Terminen.

■ Was habe ich davon?

Hoffentlich Spaß beim täglichen Entdecken der Heimatzeitung und die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeitswelt zu bekommen (beim Nordkurier und den Projektpartnern).

Und das ist der "Nordkurier":

Unsere Heimat ist der äußerste Nordosten der Bundesrepublik. Hier sind 120 Journalisten des Nordkurier unterwegs, die aktuell für unsere Tageszeitung, unser Nachrichtenportal im Internet sowie unsere sozialen Medien und Apps über alles, was wichtig ist zwischen Müritz-Region, Vorpommern, Neubrandenburg

und Uckermark, berichten. Dazu Hintergründe, die uns die Zusammenhänge erklären und kritische Berichte, die Staub aufwirbeln. Übrigens: 2014 wurden wir als eine der besten Regionalzeitungen Europas mit dem European Newspaper Award ausgezeichnet.

Wie kann ich mitmachen?

Deine Lehrerin oder dein Lehrer meldet eure Klasse auf www.nordkurier.de/ zisch zum Projekt an.

Schweriner Volkszeitung

Was passiert bei eurem Jugendprojekt "Zeitung in der Schule"?

Drei Monate lang - im Herbst und im Frühjahr - kommt die druckfrische Zeitung zu euch ins Klassenzimmer. Außerdem gibt es regelmäßig Arbeitsbögen zu Themen, die gerade die Nachrichten bestimmen. Aber wir interessieren uns auch für eure Themen, was euch bewegt. Auf der Zisch-Seite, die wöchentlich in der Zeitung erscheint, könnt ihr eigene Texte veröffentlichen und über alles schreiben, was euch auf den Nägeln brennt.

Wer darf mitmachen?

Jeder, der in die 3. bis 12. Klasse geht.

■ Was erwartet ihr von mir?

Neugier und Spaß am Blättern und Lesen. Und Lust darauf, sich beim Zeitunglesen mal zu freuen, mal zu ärgern und eine eigene Meinung zu aktuellen Themen zu haben.

Was habe ich davon?

Du wirst definitiv erfahrener im Umgang mit Medien, mit Sicherheit geübter im Lesen und Schreiben von Texten und wahrscheinlich insgesamt schlauer in Bezug auf viele Themen des Lebens.

Und diese Zeitungen sind dabei:

Mit Zisch könnt ihr in Mecklenburg die "Schweriner Volkszeitung" und in Rostock und Umgebung die "Norddeutschen Neuesten Nachrichten" lesen. Beide Zeitungen gehören zum "medienhausnord". Das Projekt "Zeitung in der Schule - Zisch" gibt es seit Mitte der 1990er Jahre. Im letzten Jahr haben rund 7.000 Kinder und Jugendliche mitgemacht.

■ Wie kann ich mitmachen?

Eure Lehrer melden euch über das Internet www.svz.de/junge-zeitung/zischzeitung-in-der-schule, per Fax 0385 63788305 oder per Telefon 0385 6378 8309

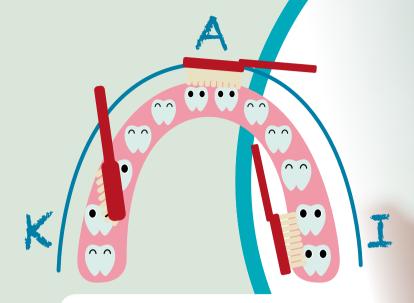
So bleiben deine Zähne gesund!

Sie sind die Experten: **Dr. Julian Schmoeckel** (links) und **Prof. Dr. Christian Splieth** vom Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universität





Greifswald, Abteilung präventive Zahnmedizin & Kinderzahnheilkunde, wissen, wie du deine Zähne gesund hältst. Hier ihre Tipps und Infos:



Wie sollte ich mir am besten die Zähne putzen?

Mit einer Systematik unbedingt alle Zähne an allen Flächen, z. B. nach KAI für 3 Minuten; K: Kaufläche, A: Außenfläche, I: Innenfläche.

Wie entsteht Karies?

Karies entsteht an den Zähnen, wenn Zahnbelag ungestört auf den Zähnen verbleibt und die Bakterien im Zahnbelag regelmäßig Zucker zu essen bekommen. Die Bakterien produzieren Säure, die die Zähne auflösen und mit der Zeit zu Löchern in den Zähnen führt.



Auf welche Zähne sollte ich beim Zähneputzen besonders achten?

Den hintersten Backenzahn, denn der hat in Deutschland noch besonders viel Karies. Den putzt man am besten quer.

Wie entsteht entzündetes Zahnfleisch?

Zahnfleischentzündung entsteht oftmals, wenn Zahnbeläge entlang des Zahnfleisches nicht richtig weggeputzt werden. Dann entzündet sich zuerst das Zahnfleisch: Dies erkennt man daran, dass das Zahnfleisch rötlich geschwollen ist und z.B. beim Zähneputzen blutet. Also muss man bei blutendem Zahnfleisch nicht aufhören zu putzen, sondern besser putzen.

Was mache ich, wenn ich ein Loch in meinem Zahn entdecke?

Das Loch besonders gut putzen und schnell einen Zahnarzttermin vereinbaren.

Sollten die Backenzähne immer versiegelt werden?

Das ist nicht immer nötig, insbesondere wenn die Milchzähne keine Karies hatten. Dazu sollte man sich von seinem Zahnarzt beraten lassen.





Was mache ich, wenn die Zähne schief stehen?

Sich beim Zahnarzt oder vom Kieferorthopäden beraten lassen.



Welche ist die richtige Zahnbürste?

Die Zahnbürste, die du regelmäßig benutzt. Eine elektrische Zahnbürste vereinfacht jedoch das Putzen. Allerdings muss auch diese mit KAI systematisch über alle Zähne und Zahnflächen geführt werden.

Was du noch tun kannst, um 11 deine Zähne gesund zu halten!

Zusätzlich zum regelmäßigen
Zähneputzen ist es wichtig, sich
zahnfreundlich zu ernähren, also
süße Mahlzeiten zwischendurch
zu vermeiden und süße Getränke
(z. B. Säfte) nur zu den Hauptmahlzeiten trinken. Auch
direkt nach dem Essen zu
naschen ist nicht gut für

die Zähne.



Morgens und abends direkt vor dem Schlafengehen, also mindestens 2 mal am Tag.

Bis wann sollten die Eltern die Kinderzähne nachputzen?

Bis du fließend Schreibschrift schreiben kannst, circa bis zum Alter von 9 Jahren.

Welche Zahnpasta sollte ich nutzen?

Junior- oder Erwachsenen-Zahnpasta mit mindestens 1000 ppm
Fluorid, das den Zahn härtet, und
zusätzlich I mal wöchentlich ein
Fluoridgel für noch besseren Schutz.
Ab der Einschulung sollte auf keinen
Fall mehr die "Kinderzahnpaste" mit
wenig Fluorid genommen werden,
da diese die bleibenden Zähne nicht
ausreichend schützt.

Wie schütze ich meine Zähne beim Sport?

Bei Kampfsportarten solltest du einen Mundschutz tragen. Dieser kann auch individuell für das Gebiss beim Zahnarzt angefertigt werden.

Was mache ich bei einem Zahnunfall?

So schnell wie möglich die Zähne von einem Zahnarzt untersuchen lassen. Wenn ein Stück vom Zahn abgebrochen sein sollte oder sogar der

ganze Zahn herausgefallen ist, solltest du diesen in einer Zahnrettungsbox oder in Wasser oder Milch gelagert zum Zahnarzt mitbringen.

»Das Gespenst hat das Treppengeländer zerschmettert!«



Der NDR Hörfunk bringt Hörspiele in die Schule – ein Bericht von Jantje Fischhold, die für das Projekt gemeinsam mit Producer Marko Pauli in die Christophorusschule Rostock gekommen ist.

ls Marko Pauli und ich aus dem Auto steigen, weht uns ein kräftiger Wind durch die Haare. Klar. Heute sind wir dem Meer ziemlich

nah. Die Rostocker Christophorusschule ist eine der 100 Schulen, die aus insgesamt 716 Bewerbungen (60 allein aus Mecklenburg-Vorpommern) ausgelost wurde. Kinder und Jugendliche an das Genre Hörspiel heranführen - mit diesem Ziel hat der NDR sein bislang einzigartiges Projekt "Hörspiel in der Schule" 2013 gestartet. Dies ist die zweite Runde. In Zweierteams - je eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von NDR Info, NDR Kultur und N-JOY sowie eine Hörfunk-Producerin oder ein Hörfunk-Producer besuchen wir über zwei Jahre verteilt 100 Schulen in ganz Norddeutschland. Von Flensburg bis Göttingen, von Emden bis

> Zinnowitz – wir haben schon viele Schulen kennengelernt und viele Besuche liegen noch vor uns. Mit den Kindern und Jugendlichen der Klassen 3 bis 6 und 9 bis 11 produzieren wir ein eigenes kleines Hörspiel und erar

beiten gemeinsam, was an diesem Genre so besonders ist. Nach der ersten Runde hat sich die Zahl der Anmeldungen fast verdoppelt. Unser Hörspiel-Projekt hat sich offensichtlich herumgesprochen und viele Lehrerinnen und Lehrer neugierig gemacht.

"Ich freue mich sehr über das große Interesse an einem Angebot, das das Radiophone mit dem Literarischen verbindet, das mit Texten, Stimmen, Musik und Geräuschen eine lebendige Kunstform des Radios entstehen lässt. Für uns, die Macherinnen und Macher des Projektes, ist das eine tolle Resonanz", so der Programmdirektor des NDR Hörfunks, Joachim Knuth.

Unterstützt wird das Projekt durch die Stiftung Zuhören und die Kultus- und Bildungsministerien von Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg. zehn didaktisch-pädagogisch aufbereitete NDR Hörspiel-Produktionen wurden von den Redaktionen ausgewählt und den Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung gestellt, darunter "Tschick" von Wolfgang Herrndorf, "Schweigeminute" von Sieg-

fried Lenz und "So was von da" von Tino Hanekamp für die älteren Schüler sowie "Märchenkuddelmuddel bei Pinocchio" von Helmut Peters und "Gespensterjäger auf eisiger Spur" von Cornelia Funke für die jüngere Zielgruppe. Zur Vorbereitung erhalten die Lehrkräfte eine Handreichung mit detaillierten Beschreibungen der Hörspiele und Arbeitsmaterialien. Darin gibt es Tipps für das Anhören von Hörspielen in der Gruppe, für den Vergleich von Hörspielen mit der literarischen Vorlage oder den Einsatz von Stimme und Geräuschen.

Heute begrüßt uns Monika Lawrenz – die Klassenlehrerin der 6e. Wo uns Grundschüler laut brüllend entgegenrennen, sind Sechstklässler meist etwas verhaltener – das wissen wir mittlerweile. Trotzdem ist ein gewisser Stolz zu erkennen, als sie mit uns zusammen den riesigen Ghettoblaster und all die anderen technischen Geräte und Requisiten durch die Schule tragen. "Ey, kommen wir auch ins Fernsehen?", ruft ein älterer Junge durch den Flur. Tatsächlich begleitet uns heute ein Fernsehteam des NDR Regionalstudios Rostock: Die 6e wird am Abend im Nordmagazin zu sehen sein. Vorher geht es aber vor











allem ums Hören. Dafür hat sich Monika Lawrenz ganz gezielt entschieden: "In den Hörspielen liegt so viel Potenzial für Fantasie. Wenn wir keine vorgegebenen Bilder haben und uns das Kino im Kopf dann die Bilder präsentiert – das ist das Schönste. was wir uns vorstellen können."

Bevor wir mit den eigenen Aufnahmen starten, hören wir einen kurzen Ausschnitt aus dem Hörspiel "Gespensterjäger

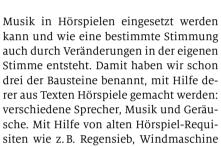
auf eisiger Spur" nach dem Buch von Cornelia Funke. Die 6e hat das Stück in den letzten Tagen bereits kom-

plett gehört. Jetzt geht es also gar nicht mehr so sehr um den Inhalt als vielmehr um die Frage: Wie wird so ein Hörspiel eigentlich gemacht? "Erstmal braucht man verschiedene Sprecher und die müssen richtig gut lesen können!", schlägt Paul vor und liegt damit vollkommen richtig. "Das Gespenst hat das Treppengeländer zerschmettert", analysiert Elisabeth ein lautes Krachen und Scheppern - Worte bedarf es in so einer Szene kaum. "Die Musik macht das irgendwie viel spannender", findet Fenja und ich erkläre, wie vielfältig auch durch Veränderungen in der eigenen und Kokosnusshälften zum Ausprobieren

> erfahren die Schüler, mit welchen Mitteln in Zeiten vor der Digitalisierung Regen, Sturm oder Hufge-

trappel produziert wurde. Fehlt nur noch die Atmosphäre. Aber was ist das eigentlich? "Alles, was um uns herum ist", sagt Emil und wir lauschen auf unsere ganz eigene "Klassenraumatmosphäre". "Kinder in den anderen Klassen", sagt Anton. "Der Wind vorm Fenster", sagt Willi. "Und jetzt mal ganz ehrlich", sage ich, "seid ihr immer so leise?" Die Kinder lachen.

Dann ist es so weit: Wir gehen rüber in den für heute reservierten Nachbarraum. Mein Kollege Marko hat mittlerweile Computer und Mikrofone aufgebaut. Nach ei-

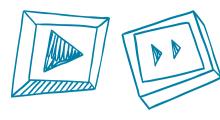


Hörspiel ist Kino im Kopf: Die 6e mit den NDR-Mitarbeitern Jantje und Marko bei der Produktion des Minihörspiels »Ausflug des Grauens!« mit allem, was dazu gehört. Das Script entwickeln, die Sprecherinnen und

Sprecher trainieren,

gruselige Geräusche

erzeugen



ner kurzen Aufwärmrunde mit Stimmübungen stehen die ersten Kinder bereit. "Ausflug ins Grauen!" spricht Fenja den Titel des Hörspiels ins Mikro und grinst. "Versuch mal gruseliger", schlägt Marko vor. "Vielleicht flüstern!" Sofort klingt der Titel viel passender. Die Kinder reagieren fast professionell auf unsere Regieanweisungen und spielen ihre Rollen mit teilweise schauspielerischen Talenten. "Ey, das sind voll die Kampfhunde!" Paula hat ihren Text ein bisschen abgeändert und klingt so noch authentischer.

In unserem Minihörspiel macht eine Schulklasse einen Ausflug, bei dem anstelle der Lehrer eine gruselige, viel zu große Frau auftaucht. Als auch noch drei Kinder verschwinden, machen sich ihre Freunde auf die Suche und finden sie schließlich in einer Höhle voller Monster. Am Ende ist alles recht harmlos und geht natürlich gut aus, aber auf dem Weg dorthin bleiben den Nachwuchsschauspielern viele Möglichkeiten, mit den Stimmen zu spielen, verschiedene Atmosphären auszuprobieren und Geräusche nachzustellen. So erzeugen wir mit Hilfe eines Geschirrhandtuchs das Flattern einer Fledermaus. "Das klingt voll echt!", sagt Rudy, als er Marko später beim Schneiden am Laptop über die Schulter sieht. Im Zusammenhang mit Höhlenatmosphäre, Gruselmusik und glaubwürdig ängstlich spielenden Kindern denkt am Ende niemand mehr an ein Geschirrhandtuch, als Merle alias Anna schreit: "Aaaaah, eine Fledermaus!" So schnell wird aus einem Text ein echtes Hörspiel!

Auch wenn das fertige Hörspiel natürlich nicht so klingt wie eine professionelle Inszenierung im Studio, so ist die

Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern doch sehr gut dafür geeignet, einen sinnlichen Eindruck von der Produktion eines Hörspiels zu vermitteln. Wer sich das Hörspiel der 6e anhören oder mehr über das NDR Projekt erfahren möchte, klickt einfach auf: ndr.de/hoerspielinderschule





In Hörspielen liegt so viel

Potenzial für Fantasie <<

51



Studierenmit-Meerwert.de STUDIEREN IN >

WV.

Studieren mit Meerwert

Frischer Wind garantiert: Der Hochschulstandort Mecklenburg-Vorpommern bietet Studierenden und Wissenschaftlern ausgezeichnete Möglichkeiten für Lehre und Forschung und lockt mit maritimem Flair.

ecklenburg-Vorpommern ist seit jeher ein etablierter Standort für Wissen und Forschung. So gehören die Universitäten in den Hansestädten Rostock (seit 1419) und Greifswald

städten Rostock (seit 1419) und Greifswald (seit 1456) zu den ältesten universitären Einrichtungen in Nordeuropa. Alle Hochschulen zeichnen sich durch kurze Wege und moderne Infrastruktur aus und machen die Hochschulstädte zum Campus. Das gute Betreuungsverhältnis und der effiziente Praxisbezug sorgen für gute Studienbedingungen, Forscher profitieren von professionellen Netzwerken und modernen Einrichtungen. Auch die außeruniversitäre Forschung ist bestens vernetzt und die ansässigen Institute im Land können mit internationalem Renommee aufwarten. Mit nachhaltigen Folgen: Um die Hochschulen und Forschungseinrichtungen hat sich eine innovative Gründerszene entwickelt, die viele Hochschulabgänger in Mecklenburg-Vorpommern bindet.

Aber es lässt sich in MV nicht nur gut studieren, sondern auch gut leben. Eine vielfältige und frische Szene mit vielen Theatern, Clubs und Festivals bietet ein vielfältiges Kulturangebot.

Und nicht zu vergessen: An welcher Hochschule auch immer Wissenschaftler und Studenten ihre Zelte aufschlagen − der nächste Strand ist gleich um die Ecke. □

→ Mehr im Internet:

www.studieren-mit-meerwert.de



Die Hochschule Wismar mit ihren Säulen Technik, Wirtschaft und Gestaltung ist aus vielerlei Gründen unter Studierenden sehr beliebt: Die Studiendauer ist kurz, die Betreuung individuell und die Ausstattung auf dem neuesten Stand. Das Studienangebot umfasst mehr als 30 Studiengänge, darunter Design, Wirtschaftsrecht oder Schiffsbetriebs-, Anlagen- und Versorgungstechnik. Zur Fakultät für Ingenieurwissenschaften gehören unter anderem der Bereich Seefahrt und dessen "Maritimes Simulationszentrum Warnemünde" (MSCW). Es ist das einzige weltweit, das gleichzeitig und gemeinsam nautische, technische und landseitige Prozesse simulieren kann.

Hochschule Wismar, Philipp-Müller-Straße 18, 23952 Wismar, Telefon: 03841 753-7212, www.hs-wismar.de



Im Jahr 1419 gegründet ist die Universität Rostock die drittälteste Hochschule Deutschlands und älteste im Ostseeraum. Getreu ihrem Motto "Traditio et Innovatio" hat sich die Uni Rostock stetig weiterentwickelt. Die vielen Neubauten – ein neuer Campus für die Naturwissenschaften und die Informatik in der Südstadt sind gerade fertig gestellt worden – stehen heute für die Modernität der Universität. Mehr als 14.400 Studierende lernen hier, die das überdurchschnittlich breite Fächerspektrum von über 100 Studiengängen in den verschiedensten Studienfeldern nutzen. Die Studiengänge in den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie in der Medizin mischen in der Spitzengruppe deutscher Unis mit. Die Hansestadt Rostock bietet viel Raum für ein tolles Studentenleben, ohne unübersichtlich zu sein.

Universität Rostock, Universitätsplatz 1, 18055 Rostock, Telefon: 0381 498-1253, www.uni-rostock.de



Universität Rostock

Wismar

J. OS: LANDESMARKETING MECKLENBURG-VORPOMMERN, AUSTINADAMS / SHUTTERSTOCK, ARWASABI / SHUTTERSTOCK, PIKSELSTO VANDER JUINEY, 71336 IKO / CHITTERSTOCK I ENEFCTAM / CHITTERSTOCK



Hochschule Neubrandenburg

FACHHOCHSCHULE STRALSUND

Unter dem Leitbild "Praxis verstehen – Chancen erkennen – Zukunft gestalten" bietet die Fachhochschule Stralsund praxisorientierte Lehre und Forschung, ausgerichtet auf Interdisziplinarität, gesellschaftliche Relevanz und beruflichen Anwendungsbezug. Gegliedert ist die FH in die Fachbereiche Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau sowie Wirtschaft. Neben der Lehre hat sich an der Fachhochschule Stralsund auch die angewandte Forschung kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei spielt das Thema regenerative Energietechniken eine wesentliche und fachübergreifende Rolle.

Fachhochschule Stralsund, Zur Schwedenschanze 15, 18435 Stralsund, Telefon: 03831 456-532, www.fh-stralsund.de

ERNST-MORITZ-ARNDT-UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Über 90 Studienfächer, spannende Forschung, persönliche Betreuung und der Blick aufs Meer – mit diesem Mix stellt sich die Universität Greifswald dem Wettbewerb. Die Studenten profitieren hier von einer Vielzahl an internationalen Partnerschaften und Kooperationen mit wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen. Bereits während des Studiums bietet sich die Möglichkeit, mit Wissenschaftlern aus der ganzen Welt an Projekten zu arbeiten. In Greifswald trifft jahrhundertealte universitäre Tradition auf zukunftsweisende Forschung und exzellente Lehre. Das überzeugt: 12.000 Studierende aus ganz Deutschland und 90 Ländern weltweit haben sich für die Universität und eine Hansestadt entschieden, die sich jung, dynamisch und weltoffen zeigen.

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Domplatz 11, 17487 Greifswald, Telefon: 03834 86-1293, www.uni-greifswald.de

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER ROSTOCK

Die Hochschule für Musik und Theater Rostock genießt als eine der führenden Ausbildungsstätten Deutschlands hohes internationales Ansehen. Sie bildet für alle Arten von Musikberufen sowie für den Schauspielberuf aus. 500 Studierende aus 42 Nationen erhalten hier eine erstklassige Ausbildung. Insgesamt werden 33 verschiedene Studiengänge angeboten. Neben allen Orchesterinstrumenten können die Fächer Klavier, Gitarre, Kammermusik, Gesang, Orchesterdirigieren, Korrepetition, Komposition, Musiktheorie und Musikpädagogik studiert werden. Eine deutschlandweit einzigartige Kombination ist der Bachelor-Studiengang Pop- und Weltmusik mit Klassik. Besondere Master-Studiengänge gibt es für Klavierduo und Theaterpädagogik. Das Schauspielstudium schließt mit dem Diplom ab und das Lehramtsstudium mit dem Staatsexamen.

Hochschule für Musik und Theater Rostock, Beim St.-Katharinenstift 8, 18055 Rostock, Telefon: 0381 5108-222, www.hmt-rostock.de

HOCHSCHULE NEUBRANDENBURG



sich die Hochschule in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht: zum Beispiel mit Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe sowie für Soziale Arbeit in Kooperation mit der Universität Rostock. Die Studiengänge Agrarwirtschaft, Lebensmitteltechnologie sowie Pflegewissenschaft/Pflegemanagement werden auch als duales Studium angeboten, das heißt, sowohl mit einem Berufs- als auch mit einem Bachelor-Abschluss.

Hochschule Neubrandenburg, Brodaer Straße 2, 17033 Neubrandenburg, Telefon: 0395 5693-1101, www.hs-nb.de

Baltistik? – Gibt's nur in MV!

Baltic Management Studies, Bioprodukttechnologie, Early Education, Technomathematik oder Umweltschutz – das Angebot der Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern ist ebenso vielfältig wie einzigartig. Über 300 Studiengänge haben die Hochschulen hierzulande zu bieten. Wir stellen einige besonders interessante vor.

HOCHSCHULE WISMAR

Multimedia Engineering

(Master-Studiengang)

Multimediale Technologien haben sich bereits mit rasanter Geschwindigkeit in alle Bereiche des täglichen Lebens gedrängt. Die Multimediatechnik ist eine junge Ingenieurwissenschaft, deren Besonderheit die Schnittstelle zu den Sinnesorganen des Menschen ausmacht. Es geht um die Erzeugung, Verarbeitung, Speicherung, Übertragung und Darstellung multimedialer Inhalte (über Medien wie z.B. Internet, Druckerzeugnisse, Fotos, Video- oder Audiosysteme). Im Master-Studiengang Multimedia Engineering werden die Studierenden zur Entwicklung, Optimierung und Integration moderner Methoden und Verfahren der Multimediatechnik befähigt.

→ Weitere Informationen:

www.hs-wismar.de

Wirtschaftsinformatik

(Master-Studiengang)

Neben der klassischen Ingenieurskunst sind Information, Kommunikation und Wissen zu tragenden Säulen erfolgreicher Unternehmen geworden. Operative sowie strategische Entscheidungen lassen sich nur dann fundiert treffen, wenn notwendige Informationen auf der Grundlage gesicherter Daten anschaulich zur Verfügung gestellt werden. Das Masterstudium Wirtschaftsinformatik stellt neben den Aufgaben der operativen Ebene die strategische Planung betrieblicher Informations- und Kommunikationssysteme in den Mittelpunkt. Das beinhaltet die Pla-

nung, Analyse,Entwicklung sowie die Einführung von Informations- und Kommunikationssystemen in Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung.

→ Weitere Informationen:

www.hs-wismar.de

FACHHOCHSCHULE STRALSUND

Medizinisches Informationsmanagement/eHealth

(Bachelorstudium)

Bei dem 7-semestrigen Studium geht es um innovative Verfahren der Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen und darauf gründende neue Versorgungsformen. Beispielsweise werden im Rahmen des Home-Monitorings multimorbide und ältere Menschen in ihrem häuslichen Umfeld durch Überwachung von Vitalparametern aus der Ferne betreut. Ein anderes Beispiel sind telemedizinische Systeme, bei denen Informationen über Vorerkrankungen, Therapien, Befunde und Krankheitsverläufe elektronisch ausgetauscht werden. Aber auch das Management von Daten, wie sie in der klinischen Forschung anfallen, gehört zum Spektrum des Studiengangs.

→ Weitere Informationen:

www.fh-stralsund.de

Wirtschaftsingenieurwesen-Elektrotechnik (Bachelorstudium)

Der neue Studiengang verbindet das klassische Ingenieurstudium im Bereich Elektrotechnik noch stärker mit Komponenten aus der Betriebswirtschaftslehre. Auch die

intensivere Persönlichkeitsbildung im Sinne eigenständiger, kreativer, teamorientierter und verantwortungsbewusster Arbeit ist ein Bestandteil. Mit dieser ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung werden die Studenten befähigt, Unternehmensabläufe wirtschaftlich und technisch zu beurteilen, zu organisieren und zu optimieren. Durch die breitgefächerte Ausbildung und die fachübergreifenden Kenntnisse sind die Absolventinnen und Absolventen für die Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Technik in vielen Branchen gefragt, von Energiewirtschaft über Maschinenbau bis Softwareindustrie.

In MV wird fast alles gelehrt und

erforscht: Unser Foto zeigt Studie-

rende des Fachs "Biomathematik"

an der Universität Greifswald

→ Weitere Informationen:

www.fh-stralsund.de

UNIVERSITÄT GREIFSWALD

Umweltwissenschaften

(Bachelor- und Master-Studiengang)

Die Umweltprobleme der heutigen Zeit sind komplex. Daher müssen Umweltwissenschaftler über Kenntnisse und Fähigkeiten in mehreren naturwissenschaftlichen Disziplinen verfügen. Der Bachelor Umweltwissenschaften vereint deshalb verschiedene Fachdisziplinen wie



Physik und Chemie, die durch Ökologie, Mikrobiologie, Geologie und Mathematik ergänzt werden. Hinzu kommen die Fachgebiete Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Hauptthemen des Studiengangs sind zum einen die ganzheitliche Sichtweise auf die Umwelt und zum anderen die für die Erhaltung einer lebenswerten Umgebung wichtigen Prozesse.

→ Weitere Informationen:

www.uni-greifswald.de

Baltistik (Bachelor-Studiengang)

Lettland und Litauen - die kleinen baltischen Länder sind im modernen Europa angekommen. Deutsche Unternehmen suchen die Zusammenarbeit mit Partnern in diesen Ländern. Dafür brauchen sie Menschen mit sehr guten sprach- und landeskundlichen Kenntnissen. Mit dem an einer Hochschule in Deutschland einzigartigen Baltistikstudium eröffnen sich für Studierende neue Türen ins Baltikum. Man lernt nicht nur eine neue Sprache, sondern auch die Lebenswelt der Menschen und der Kultur dieser Länder kennen. Dank der Partneruniversitäten vor Ort lassen sich die in Greifswald erworbenen Kenntnisse vertiefen.

→ Weitere Informationen:

www.uni-greifswald.de

HOCHSCHULE NEUBRANDENBURG

Geodäsie und Geoinformatik

(Master-Studiengang)

Die rasante Entwicklung der Informationstechnologie und deren Vernetzung mit vielen Lebensbereichen bildet die Basis für moderne Studienrichtungen wie die Geoinformatik. Ein Großteil der heute verwalteten Daten haben einen direkten Raumbezug, weshalb Geoinformatiker an der Schnittstelle von Geowissenschaften und Informatik eine Schlüsselrolle im wachsenden Markt der Geoinformation besetzen. Absolventen des Studiengangs werden von Seiten der Wirtschaft und Verwaltung stark nachgefragt. Die Studieninhalte orientieren sich an den vielfältigen Aufgaben der Geoinformatiker, wobei die Akzente auf Vermessung, Informatik und Mathematik gesetzt sind. Der Studiengang verfügt über moderne Computerlabore mit neuesten Technologien. Das Dozententeam garantiert eine Vielfalt an Themen. Ein günstiges Verhältnis der Anzahl von Studierenden und Lehrenden ermöglicht eine individuelle Betreuung der Studierenden in einer familiären Atmosphäre.

→ Weitere Informationen:

www.hs-nb.de

UNIVERSITÄT ROSTOCK

Mechatronik

(Master- und Bachelor-Studiengang)

In vielen Bereichen des Maschinenbaus, der Fahrzeug-, der Produktions- oder der Mikrosystemtechnik entstehen Produkte, bei denen die Lösung nur durch Integration von mechanischen, elektrotechnischen bzw. elektronischen und informationsverarbeitenden Komponenten erreicht werden kann. Beispiele dafür sind Anti-Blockier-Systeme oder Airbags. Diese Geräte werden mechatronische Systeme genannt. Die Gestaltung mechatronischer Systeme stellt eine große Herausforderung für Maschinenbau- und Elektrotechnikingenieure dar. Ihre Entwicklung ist von grundsätzlicher Bedeutung für ein technologisch hochentwickeltes Land.

→ Weitere Informationen:

www.uni-rostock.de

Geschichte

(Master- und Bachelor-Studiengang)

Ziel des Studienganges ist die Vermittlung der Historizität und Kulturgebundenheit von Wissen. Die Studierenden werden zunächst befähigt, Wissen als zeitspezifisches Ergebnis sozialer Kommunikationsprozesse in Bezug auf dessen Genese, Kontexte und Trägerschaften sowie dessen soziale Weitergabe, Geltung und Reichweite zu analysieren, um dann unter systematischer Anleitung zu einer Masterarbeit geführt zu werden. Mit dem Master Geschichte kann man in einschlägige Historikerberufe wie Archivar, Bibliothekar oder Dokumentar einsteigen. Der Abschluss zielt auf ein großes Spektrum von Berufsbildern und Berufsfeldern, zu denen neben einer wissenschaftlichen Laufbahn in Studium und Lehre auch das gesamte Feld der außerschulischen Bildungsberufe in der Weiterbildung und die Planung, Evaluation und begleitende Forschung in den Bereichen Politik, Medien, Kultur und Öffentlichkeitsarbeit zählen.

→ Weitere Informationen:

www.uni-rostock.de

Unterstützung für Berufsschüler

In Mecklenburg-Vorpommern können Berufsschülerinnen und Berufsschüler seit dem Schuljahr 2015/2016 eine höhere finanzielle Unterstützung erhalten, wenn sie wegen langer Anfahrtswege zur beruflichen Schule Fahrt- und Übernachtungskosten begleichen müssen. Das Land hat die bisherige Finanzhilfe von 100.000 Euro auf insgesamt 350.000 Euro pro Jahr aufgestockt.

ecklenburg-Vorpommern ist ein Flächenland. Die Berufsschule bildet in rund Ausbildungsberufen aus. Wegen des demografischen Wandels sind die Schülerzahlen in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen. Haben im Schuljahr 2000/2001 noch rund 70.000 Schülerinnen und Schüler die beruflichen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern besucht, so sind es im Schuljahr 2015/2016 gerade noch 29.000 Jugendliche. Klar, dass bei dieser Entwicklung der Berufsschulunterricht nicht immer in der Nähe jeder Schülerin oder jedes Schülers stattfinden kann.

Das Land bietet deshalb Berufsschülerinnen und Berufsschülerin, die lange Wege zur Berufsschule haben und am Ort der Schule übernachten müssen, eine finanzielle Unterstützung an. Obwohl es keine gesetzliche Verpflichtung gibt, will das Land mit dieser neuen Regelung ein Zeichen setzen. Schülerinnen und Schüler, die in der Ausbildung weniger als 500 Euro brutto verdienen, werden unterstützt. Damit

mehr Jugendliche den Zuschuss erhalten können, hat das Land den Fördertopf von ursprünglich 100.000 Euro auf jährlich 350.000 Euro aufgestockt. Mit der Neuregelung entfällt eine zwingende Beteiligung der Ausbildungsbetriebe an den Fahrt- und Übernachtungskosten. Im vergangenen Jahr war das noch eine Bedingung, damit die Jugendlichen überhaupt eine finanzielle Unterstützung bekommen konnten. Wenn sich der Arbeitgeber weiterhin an den Fahrt- und Übernachtungskosten in gleicher Höhe wie das Land beteiligt, schont es das Portemonnaie der Schülerinnen und Schüler.

Einen Antrag auf einen Zuschuss können Schülerinnen und Schüler stellen, die mehr als drei Stunden mit öffentlichen Verkehrsmitteln für Hin- und Rückweg zwischen Wohnung und Schule benötigen. Der Zuschuss des Landes bei einer notwendigen auswärtigen Unterkunft beträgt pau-

schal 175 Euro je Halbjahr. An den Fahrtkosten für die Hin- und Rückfahrten beteiligt sich das Land wie folgt: Schülerinnen und Schüler können für den Weg vom Ausbildungs- oder Wohnort bis zur beruflichen Schule 140 Euro je Halbjahr bei einer Strecke bis 300 Kilometern (Hin- und Rückfahrt) erhalten. Bei einer Strecke über 300 Kilometer (Hin- und Rückfahrt) sind es 280 Euro.

Schülerinnen und Schüler müssen die Hilfen in jedem Schulhalbjahr beim Bildungsministerium neu beantragen. Die Formulare dazu gibt es zum Ausfüllen im Internet.

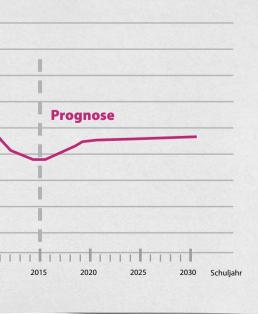
→ Weitere Infos: www.bildung-mv.de

Wer einen längeren Weg zur beruflichen Schule hat, kann vom Land eine finanzielle Unterstützung erhalten.





an beruflichen Schulen



Ganz einfach – so geht's!

Ein Antrag ist auszufüllen und zwei Bestätigungen sind einzuholen, um die finanzielle Unterstützung zu erhalten. Wir sagen dir, wo du die Formulare findest.

Wer finanziell unterstützt werden will, muss einen Antrag stellen und ein paar Formulare ausfüllen. Antrag und Formulare findest du auf der Internetseite des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur unter www.bm.regierung-mv.de. Du klickst unter dem Reiter "Förderungen" auf "Unterstützung von Berufsschülern". Dort sind alle Anträge und Formulare für Bestätigungen der beruflichen Schule zu finden. Die PDF-Formulare kannst du direkt am Bildschirm ausfüllen und ausdrucken. Speichern nicht vergessen!

Dem zweiseitigen Antrag musst du folgende Unterlagen beifügen:

- eine Bestätigung der beruflichen Schule über die Unterrichtszeiten,
- einen Nachweis der Fahrtzeiten und der kürzesten Kilometerentfernung vom Ausbildungs- oder Wohnort zur beruflichen Schule sowie
- eine Bestätigung des Ausbildungsbetriebes beziehungsweise des Trägers der Ausbildung über die Höhe der Ausbildungsvergütung (sofern eine Ausbildungsvergütung gewährt wird).

Die entsprechenden Vordrucke kannst du dir herunterladen. Den ausgefüllten und unterschriebenen Antrag mit den Bestätigungen des Ausbildungsbetriebes und der Berufsschule dann per Post an:
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, Referat 221, 19048 Schwerin.



Für euch in Mecklenburg-Vorpommern unterwegs: Das Durchstarten-Team gibt Tipps & Infos zur Berufsorientierung

Wege aufzeigen

Das Wirtschaftsministerium und die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern werben gemeinsam mit der Fachkräfteinitiative "Durchstarten in MV" für berufliche Perspektiven im Land. Der praktische Weg über eine duale Ausbildung oder ein duales Studium kann der Karrierestart für junge Menschen sein.

ute Zeiten für Schulabgänger in MV: In fast allen Branchen ist derzeit das Angebot größer als die Nachfrage. So waren im September 2015 noch knapp 1.500 Ausbildungsplätze unbesetzt. Grund für Politik und Wirtschaft aktiv zu werden: "Mit 'Durchstarten in MV' wollen wir deutlich machen, dass die berufliche Karriere im eigenen Land möglich ist. Das muss noch stärker in die Köpfe der jungen Menschen", so Wirtschaftsminister Glawe. Einige Azubis erzählen, warum sie eine Ausbildung in MV begonnen haben. →

→ Weitere Azubi-Portraits und Informationen zur Kampagne:

www.durchstarten-in-mv.de und www.facebook.com/DurchstartenInMV

→ Ich bin hier durchgestartet, weil mir dieses Land genügend Möglichkeiten bietet.

Nach dem Abi wurde **Thomas Hehmann** (25, aus Groß Wüstenfelde) Groß- und Außenhandelskaufmann – für einen Pflegeberuf hatte er sich zu unerfahren gefühlt. Nun absolviert er ein duales Studium im **Pflegemanagement/Pflegewissenschaft** im Katholischen Alten- und Pflegeheim St. Ansgar in Teterow:

"Als Grundlage war die kaufmännische Ausbildung gut, aber ich wollte doch einen sozialen Beruf ergreifen. In der Berufsschule und den Studienphasen in Neubrandenburg erlerne ich die Theorie. Im

Pflegeheim steht die praktische Anwendung des Wissens im Fokus. Es kann anstrengend sein, aber man bekommt oft ein Dankeschön von den Menschen – man bekommt so viel zurück.

Mir gefällt der Charakter des Landes und ich habe hier viele Perspektiven im Gesundheitswesen. Ich mag die Arbeit mit Menschen, übernehme gerne Verantwortung für sie und der Bedarf ist einfach da."

www.durchstarten-in-mv.de



➤ Ich bin hier durchgestartet, weil ich gute Chancen habe weiterzukommen.

Gelernte Tischlerin ist **Antje Thesdorf** (23, aus Neustadt-Glewe) schon, jetzt hat sie eine Ausbildung zur **Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen** begonnen. Genau das Richtige, findet sie: abwechslungsreich, Bewegung an der frischen Luft – und das bei dem größten Logistik-Unternehmen weltweit:

"Ich komme mit den Kunden in Kontakt, in Firmen gebe ich die Post meist persönlich ab – die kennen mich schon. Die Leute geben mir ihre Briefe auch mit – kein Problem, wenn eine Briefmarke drauf ist. Es macht mir viel Spaß.

Ich wollte nicht weg aus MV, weil ich auch hier gut weiterkomme. Es gibt das Top-Azubi-Programm, in dem die Besten gefördert werden und besondere Lehrgänge bekommen – vielleicht schaffe ich es, dabei zu sein. Nach der Ausbildung möchte ich noch das Kaufmännische lernen und später eine Leitungsfunktion übernehmen."



➤ Ich bin hier durchgestartet, weil ich mich in MV total wohlfühle.

Seit **Johanna Marckwardt** (22, aus Bergrade) mit 16 anfing, in der Gastronomie zu jobben, war klar, dass ihr Berufswunsch in diese Richtung gehen würde. Sie erfuhr von einem **dualen Studium im Hotel- und Tourismus-**

management in dem Schloss Basthorst bei Crivitz:

"Die Ausbildung hat drei Bestandteile: Studium, Berufsschule und Praxis-Phasen. Die Vorlesungen zu den Themen Betriebswirtschaft, Marketing und Hotelmanagement finden in Schwerin statt. In der Berufsschule geht es auch um Getränkelehre oder Tischservice. Im Schlosshotel Basthorst ist dann die Praxis dran – Gäste an der Rezeption empfangen oder im Vertrieb mit Reiseunternehmen sprechen. Mit meiner Ausbildung kann man zukünftig in viele Richtungen gehen: ein Hotel leiten, im Stadtmarketing oder in einem Reiseunternehmen arbeiten. Vielleicht wechsle ich auch in die Unternehmensberatung, spezialisiert auf Hotellerie und Gastronomie. Aus MV wollte ich nie weg und der Tourismus gehört zu unserem Land."

>> Ich bin hier durchgestartet, weil ich meine Heimatstadt liebe. Von vielen werde ich um den Strand beneidet.

Nach seinem Abi wurde **Sid Hinrichs** (19, aus Rostock) Azubi. Und gleichzeitig Student. Innerhalb von drei Jahren wird er bei der Siv. AG in Roggentin zum Wirtschaftsinformatiker – IT und Wirtschaft – ausgebildet.

"Was Technisches mit Computern – konkreter war mein Berufswunsch nicht. Ich wollte in Rostock bleiben, weil ich die Stadt und den Strand liebe. Auf der "nordjob Rostock" habe ich mich dann umgesehen. Das duale Studium ist sehr praxisbezogen, man steigt gleich ins Berufsleben ein; und das Hochschulstudium gibt die theoretische Tiefe. Ein weiterer Vorteil ist die Bezahlung. Man ist abwechselnd im Betrieb bzw. an der Uni. Im Unternehmen schreibe ich Praxisberichte zu Aufgaben, die im Betrieb gebraucht werden, die zählen auch in die Studiennote rein."



>>> Ich bin hier durchgestartet, weil ich unbedingt in den Nordosten wollte.

Von Hannover über Weimar nach MV – das ist der Weg

von **Frederik Burghardt** (29, aus Stralsund). Nach dem Abi arbeitete er als freier Kamerareporter, hatte ein Studium für Mediengestaltung begonner und hat

jetzt mit der Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton

beim "Fernsehen am Strelasund" in Stralsund seinen Weg gefunden:

"An der Uni wurde mehrmals der Studienplan geändert, sodass mir am Ende ein Kurs nicht anerkannt wurde und ich hätte neu anfangen müssen. Außerdem kam mir der technische Teil des Fernsehens zu kurz. Das ist jetzt in der Ausbildung besser. Hier lerne ich alles von Grund auf kennen. Wir produzieren eine Magazinsendung, die ich auch manchmal moderiere, und drei Mal pro Woche Nachrichten. Wir sind jeden Tag unterwegs, recherchieren Beiträge und drehen. Ich schneide, texte und spreche sie auch selbst. Das mag in anderen Ausbildungsbetrieben anders sein, aber hier beim Lokalfernsehen ist man Alleskönner. Man bekommt viel Verantwortung übertragen.

Auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz hatte ich mich deutschlandweit beworben, aber am liebsten wollte ich in den Nordosten. Stralsund ist eine schöne Stadt, ich mag auch die Größe – Metropolen wie Hamburg oder München sind mir zu groß."

Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit

Checkliste interaktiv

Diese Checkliste kannst du auch online ausfüllen auf www.planetberuf.de » Mein Fahrplan » Infoboard

Dein Weg in die Ausbildung!

1. Plane deine Berufswahl Schreibe dir eine Liste, welche Aufgaben du wann für deine Berufswahl erledigen musst, und hake die einzelnen Punkte ab, wenn du sie erledigt hast. Der Berufs- wahlfahrplan auf www.planet-beruf.de » Mein Fahrplan » Berufswahlfahrplan hilft dir dabei.	begonnen am:
	erledigt am:
2. Check deine Talente Gehe auf Berufserkundungsreise auf www.planet-beruf.de » Meine Talente » BERUFE-Universum – dort kommst du deinen Interessen und Stärken auf die Spur und lernst Berufe kennen, die dazu passen.	begonnen am:
	erledigt am:
3. Tauche ein in die Berufswelt Informiere dich auf www.planet-beruf.de » Mein Beruf » Berufe von A-Z in Berufsreportagen, Tagesabläufen, Berufsfilmen oder BERUFENET-Steckbriefen über Aufgaben und Zugangsvoraussetzungen von Berufen, die du dir für dich vorstellen kannst. Von dort gelangst du zu weiterführenden Informationen im BERUFENET. Wähle auch Alternativen aus.	begonnen am:
	erledigt am:
4. Prüfe deine Chancen www.planet-beruf.de » planet-beruf.de regional zeigt dir duale und schulische Ausbildungsmöglichkeiten in deiner Region. Schaue nach, wie die Chancen für dich in deinem Wunschberuf oder deinen Wunschberufen stehen.	begonnen am:
	erledigt am:
5. Gehe auf Stellensuche Auf www.jobboerse.arbeitsagentur.de und www.kursnet.arbeitsagentur.de findest du duale und schulische Ausbildungsstellen. Schreibe dir alle Stellen heraus, die für dich passend sind, oder drucke dir die Stellenangebote aus.	begonnen am:
	erledigt am:
6. Mache dich fit für deine Bewerbung Gehe auf www.planet-beruf.de » Meine Bewerbung » Bewerbungstraining und trainiere Schritt für Schritt, deine Bewerbungsunterlagen zu erstellen und für dein Vorstellungsgespräch.	begonnen am:
	erledigt am:
7. Bereite dich auf deine Ausbildung vor Prüfe nach, ob dein Ausbildungsvertrag korrekt ist und du alle Unterlagen für den Ausbildungsstart zusammen hast. Auf www.planet-beruf.de » Ausbildung – so läuft's findest du dazu wichtige Tipps – auch für den Ausbildungsalltag in Betrieb und Berufsschule.	begonnen am:
	erledigt am:
8. Versuche Plan B Wenn es mit einer Ausbildungsstelle im ersten Anlauf nicht klappt, helfen dir die Informationen auf www.planet-beruf.de » Zwischenstationen weiter. Schreibe dir heraus, welche Möglichkeiten für dich infrage kommen, und wende dich damit am besten an deine Berufsberatung.	begonnen am:
	erledigt am:
heckliste ausfüllen und abheften!	

Jeder Schritt der Checkliste braucht Zeit. Setze deinen Haken bei "erledigt" erst, wenn du wirklich soweit bist.

Hefte die Checkliste und das Schaubild in deinem Berufswahlordner ab! So hast du deinen Weg zur Berufswahl immer im Blick!





Damit's im BIZ gut läuft!

Die Angebote im BiZ können dir bei deiner Berufswahl weiterhelfen. Bereite dich gut auf den BiZ-Besuch vor: Überlege dir vorher, welche Informationen über Berufe du sammeln willst!

Die planet-berufe.de Infomappen Ausbildung:

Es gibt zahlreiche planet-beruf.de Infomappen "Ausbildung". Jede stellt ein bestimmtes Berufsfeld vor. Eine Mappe beschreibt z.B.,

- welche Interessen und Stärken für das Berufsfeld wichtig sind,
- welche Aufgaben zu den Berufen des Berufsfeldes gehören,
- · wie die Ausbildung abläuft,
- wie du dich nach dem Berufsabschluss weiterbilden oder spezialisieren kannst.

Informiere dich auch über die anderen Berufe, die dich aus deinem gewählten Berufsfeld noch interessieren!



Berufsinformationszentren gibt es in der:

Arbeitsagentur Greifswald Am Gorzberg Haus 7

Arbeitsagentur Neubrandenburg Ponyweg 37

Arbeitsagentur Rostock Kopernikusstr. 1a

Arbeitsagentur Schwerin Am Margaretenhof 14-16

Arbeitsagentur Stralsund Carl-Heydemann-Ring 98

Beratungstermine über die kostenlose Telefon-Hotline: 0800 4 5555 00



www.arbeitsagentur.de



Botschafterinnen für den Lehrerberuf

Neun Lehrerinnen in Mecklenburg-Vorpommern dürfen sich "Lehrerin des Jahres 2016" nennen. Den Lehrerpreis überreichte der Ministerpräsident. Als Dank erhielten sie neben einer Urkunde jeweils ein Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro. Ausgezeichnet wurden die Lehrerinnen für ansprechenden Unterricht, Schulprojekte oder ihr großes Engagement. Das kommt bei Schülerinnen und Schülern gut an. "klasse!" gratuliert.



1 Heike Haasch

Berufsschullehrerin

Regionales Berufliches Bildungszentrum Müritz; 17192 Waren

4 Angela Schinke

Lehrerin für Sport, Geschichte und Geographie

Evangelische Schule "Robert Lansemann" (freie Schule); 23970 Wismar

7 Ada Rösel

Lehrerin für Sonderpädagogik

Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen "An der Ahornpromenade"; 18273 Güstrow

2 Heike Schmidt

Grundschullehrerin

Grundschule "Lütte Nordlichter"; 17498 Dersekow

5 Anne Schöning

Lehrerin für Sonderpädagogik/ Geistigbehindertenpädagogik

Sonderpädagogisches Förderzentrum "Klaus Störtebeker"; 18528 Bergen auf Rügen

8 Ingrid Schmidt

Lehrerin für Biologie und Chemie

Europaschule Hagenow; 19230 Hagenow

3 Regine Koch

Lehrerin für Englisch und Deutsch

Innerstädtisches Gymnasium; 18055 Rostock

6 Undine Lange-Wolff

Lehrerin für Deutsch und Musik

Regionale Schule und Gymnasium "Tisa von der Schulenburg"; 23972 Dorf Mecklenburg

Astrid Peetz

Grundschullehrerin

Grundschule "Fritz Reuter"; 19053 Schwerin



Nachhaltiger lernen

Beim Umwelt-Wettbewerb "Schule auf dem Weg zur Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit in der Schule" wurde die Förderschule "Jan-Amos Komensky" in Barth für ihre vielfältigen Umwelt-Aktivitäten ausgezeichnet.

as lassen sich Schulen in MV einfallen, wenn es ganz praktisch um den nachhaltigen Umgang mit Energie geht? Diese Frage war Ausgangspunkt des Umwelt-Wettbewerbs "Schule auf dem Weg zur Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit in der Schule", der im vergangenen Jahr ausgelobt wurde. Nun stehen die Gewinner fest: die Förderschule "Jan-Amos Komensky" in Barth und die Große Stadtschule "Geschwister Scholl Gymnasium" in Wismar.

Die Jury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Bildungs- und des Energieministeriums, des Landesschülerrats, der DB Regio AG, der VMV – Verkehrsgesellschaft M-V mbh sowie der Akade-

mie für nachhaltige Entwicklung (ANE), zeichnete die Förderschule "Jan-Amos Komensky" in Barth mit dem Hauptpreis aus. Die Jury beeindruckte besonders die breite Palette an Aktionen und Initiativen zu Umweltthemen. Das fängt beim eigenen Schulgarten an, der den Schülerinnen und Schülern näher bringen soll, wie wichtig die Natur ist. Es geht weiter über Aktionstage wie Müll sammeln am Strand und endet bei Weitem noch nicht beim Angebot, eine Klassenfahrt ausschließlich mit dem Fahrrad durchzuführen.

Die Große Stadtschule "Geschwister Scholl Gymnasium in Wismar" überzeugte die Jury mit einem innovativen Monitoring-Projekt, mit dem die Schule ihren gesamten Energiehaushalt überwacht und laufend optimiert. Mit dem freiwilligen Projektunterricht "Teach Energy", zu dem auch die Schnuppervorlesung "Bauphysik und Energietechnik" an der Hochschule Wismar gehört, können Schülerinnen und Schüler benotete Qualifikationen im Monitoring von Nachhaltigkeitssystemen am Beispiel der eigenen Schule erwerben.

Als Hauptpreis durfte sich die Barther Förderschule eine Tagesfahrt zu einem Überraschungsort in Mecklenburg-Vorpommern auswählen. Sie entschied sich für das Müritzeum, dem naturhistorischen Museum am Herrensee. Am 8. April war es dann soweit: Gemeinsam mit den Ministern Christian Pegel und Mathias Brodkorb ging es für einen Tag mit dem DB-Sonderzug von Barth nach Waren.



Ferienkalender 2016/2017

Herbstferien: 24. Oktober 2016 – 28. Oktober 2016 Weihnachtsferien: 22. Dezember 2016 – 2. Januar 2017 Winterferien: 6. Februar 2017 – 18. Februar 2017 Osterferien: 10. April 2017 - 19. April 2017 Pfingstferien: 2. Juni 2017 – 6. Juni 2017 Sommerferien: 24. Juli 2017 – 2. September 2017

Außerdem kommen noch drei bewegliche Ferientage hinzu.



Bildungsserver MV

Der Bildungsserver MV ist das Online-Portal des Bildungsministeriums in Mecklenburg-Vorpommern. Hier finden Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler alle Informationen zu Schule und schulischer Ausbildung in MV. Alle wichtigen Adressen und Ansprechpartner sind hier gelistet. Alle relevanten Termine, Wettbewerbe und Veranstaltungen sind hier aufgeführt. Dazu kommen aktuelle Meldungen rund um Schule und Bildung sowie Verweise auf empfehlenswerte externe Internetangebote.

→ Mehr im Internet: www.bildung-mv.de

Prüfungstermine 2017

→ Mittlere Reife

• Mi, 31. Mai 2017: Deutsch

• Mi, 7. Juni 2017: Erste Fremdsprache • Fr, 9. Juni 2017: Mathematik

• Mo, 19. Juni 2017: Bekanntgabe der Jahresnoten, der

Jahresarbeitsnote und Ergebnis der

schriftlichen Prüfungen

• Di, 20. Juni 2017: Entscheidung zur Wahl der mündlichen

Prüfungsfächer

• Mi, 21. Juni 2017: letzter Unterrichtstag • Do, 22. Juni2017: Nachprüfung Deutsch

 Mo, 26. Juni 2017: Nachprüfung erste Fremdsprache

• Mi, 28. Juni 2017: Nachprüfung Mathematik

 Mo, 3. Juli 2017: Beginn der mündlichen Prüfungen

• Die, 11. Juli 2017: Abschluss der mündlichen Prüfungen

• Sa, 22. Juli 2017: Abschluss Zeugnisausgabe

→ Mittlere Reife am Gymnasium

• Mi, 31. Mai 2017: Deutsch

Erste Fremdsprache • Mi, 7. Juni 2017:

• Fr. 9. Juni 2017: Mathematik

• Do, 22. Juni 2017: Nachprüfung Deutsch

 Mo, 26. Juni 2017: Nachprüfung erste Fremdsprache

• Mi, 28. Juni 2017: Nachprüfung Mathematik

Abschluss der mündlichen Prüfungen • Die, 11. Juli 2017:

• Fr, 21. Juli 2017: Abschluss Zeugnisausgabe

→ Abitur am Gymnasium

• Fr, 7. April 2017: letzter Unterrichtstag

· Di, 25. April 2017: Deutsch

· Mi, 26. April 2017: Geschichte und Politische Bildung

• Fr, 28. April 2017: Englisch • Mi, 3. Mai 2017: Mathematik • Do, 4. Mai 2017: Biologie • Fr, 5. Mai 2017: Französisch · Mo, 8. Mai 2017: **Physik**

• Die, 9. Mai 2017: Kunst und Gestaltung

• Mi, 10. Mai 2017: Chemie

Religion/Philosophie • Do, 11. Mai 2017:

• Fr, 12. Mai 2017: Geografie • Mo, 15. Mai 2017: Sozialkunde • Die, 16. Mai 2017: Russisch

• Mi, 17. Mai 2017: Wirtschaft • Do, 18. Mai 2017: Informatik • Fr, 19. Mai 2017: Musik/Sport

 Mo, 22. Mai 2017: Spanisch/Griechisch

· Die, 23. Mai 2017: Latein/Schwedisch/Polnisch

• Do, 8. Juni 2017: Nachschreibtermin • Fr, 9. Juni 2017: Nachschreibtermin · Mo, 12. Juni 2017: Nachschreibtermin • Mi, 14. Juni 2017: Nachschreibtermin • Do, 15. Juni 2017: Nachschreibtermin

• Do, 6. Juli 2017: Abschluss der mündlichen Prüfungen

• Sa, 22. Juli 2017: Abschluss Zeugnisausgabe

→ Abitur am Fachgymnasium

• Fr, 7. April 2017: letzter Unterrichtstag

• Die, 25. April 2017: Deutsch

• Mi, 26. April 2017: Geschichte und Politische Bildung

• Fr, 28. April 2017: Englisch • Mi, 3. Mai 2017: Mathematik • Do, 4. Mai 2017: Biologie • Fr, 5. Mai 2017: Französisch • Mo, 8. Mai 2017: Physik

• Die, 9. Mai 2017: Pädagogik und Psychologie

• Mi, 10. Mai 2017: Chemie

• Do, 11. Mai 2017: Religion/Philosophie • Fr, 12. Mai 2017: Rechnungswesen • Mo, 15. Mai 2017: Hauptfächer • Die, 16. Mai 2017: Russisch Wirtschaftslehre • Mi, 17. Mai 2017: • Fr, 19. Mai 2017: Rechtslehre

• Do, 8. Juni 2017: Nachschreibtermin • Fr, 9. Juni 2017: Nachschreibtermin • Mo, 12. Juni 2017: Nachschreibtermin

• Mi, 14. Juni 2017: Nachschreibtermin • Do, 15. Juni 2017: Nachschreibtermin

• Do, 6. Juli 2017: Abschluss der mündlichen Prüfungen

• Sa, 15. Juli 2017: Abschluss Zeugnisausgabe

→ Fachhochschulreife an Fachoberschulen

• Mo, 29. Mai 2017: Deutsch • Die, 30. Mai 2017: Englisch • Do, 1. Juni 2017: Mathematik Mi, 28. Juni 2017: Nachschreibtermin

Änderungen sind möglich. Aktuelle Prüfungstermine und Details auf dem Bildungsserver.





Keine Angst: Bei schlechten Noten gibt es telefonische Unterstützung

Stress mit den Zensuren

Nicht für jede Schülerin und jeden Schüler sind die Zeugnisse eine reine Freude. Wer Angst hat, mit schlechten Noten nach Hause zu gehen, kann sich an die Lehrerin oder den Lehrer seines Vertrauens wenden. Unterstützung – auch für Eltern – bieten die Schulpsychologen der Staatlichen Schulämter:

- → Staatliches Schulamt Greifswald Telefon: 03834 595860
- → Staatliches Schulamt Neubrandenburg Telefon: 0395 38078330
- → Staatliches Schulamt Rostock Telefon: 0381 700078465
- → Staatliches Schulamt Schwerin Telefon: 0385 588-78184

Die Beratungstelefone sind am Freitag, dem 24. Juli 2016, von 10 bis 16 Uhr geschaltet.

Nummer gegen Kummer

Nummer gegen Kummer e.V. ist die Dachorganisation des größten telefonischen Beratungsangebotes für Kinder, Jugendliche und Eltern in Deutschland. Der Verein bietet seit mehr als 30 Jahren Rat und Unterstützung bei kleinen und großen Problemen an – anonym und kostenlos.

- → Kinder- und Jugendtelefon: Montag bis Sonnabend, 14 bis 20 Uhr Telefon: 116111
- → Elterntelefon: Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr, Dienstag und Donnerstag, 17 bis 19 Uhr Telefon: 0800 1110550

→ Mehr im Internet:

www.nummergegenkummmer.de



Schulämter in MV

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es vier Staatliche Schulämter. Sie befinden sich in Greifswald, Neubrandenburg, Rostock und Schwerin. Die Schulämter sind für die Schulen in ihren jeweiligen Einzugsbereichen verantwortlich.

Staatliches Schulamt Greifswald

Das Staatliche Schulamt Greifswald ist zuständig für die allgemein bildenden Schulen in den Landkreisen Vorpommern-Greifswald und Vorpommern-Rügen.

Martin-Andersen-Nexö-Platz 1 17489 Greifswald Postanschrift: Postfach 12 40, 17465 Greifswald

Telefon: 03834 595810 Fax: 03834 595858

E-Mail: info@schulamt-hgw.bm.mv-regierung.de

Staatliches Schulamt Neubrandenburg

Das Staatliche Schulamt Neubrandenburg ist zuständig für die allgemein bildenden Schulen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.

→ Helmut-Just-Straße 4 17036 Neubrandenburg Telefon: 0395 38078300 Fax: 0395 38078309 E-Mail: info@schulamt-nb.bm.mv-regierung.de

Staatliches Schulamt Rostock

Das Staatliche Schulamt Rostock ist zuständig für die allgemein bildenden Schulen in der kreisfreien Hansestadt Rostock und im Landkreis Rostock.

→ Möllner Straße 13 18109 Rostock Postanschrift: Postfach 20 12 08, 18073 Rostock Telefon: 0381 700078400

Fax: 0381 700078450

E-Mail: info@schulamt-hro.bm.mv-regierung.de

Staatliches Schulamt Schwerin

Das Staatliche Schulamt Schwerin ist zuständig für die allgemein bildenden Schulen in der Landeshauptstadt Schwerin und in den Landkreisen Ludwigslust-Parchim und Nordwestmecklenburg.

Schwerin und in den Landkreisen Ludwigslu und Nordwestmecklenburg.

→ Zum Bahnhof 14 19053 Schwerin

Postanschrift: Postfach 11 09 51, 19009 Schwerin

Telefon: 0385 588-78104 Fax: 0385 588-78195

E-Mail: info@schulamt-sn.bm.mv-regierung.de

Gesundheit im Fokus: Das Landesprogramm zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) wird im Schuljahr 2017/2018 fortgesetzt

Betriebliche Gesundheitsförderung: Nächste Ausschreibungsrunde für Schulen nicht verpassen

Anfang des Jahres 2017 können sich öffentliche Schulen in MV zum dritten Mal für die Teilnahme am Landesprogramm zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) für das Schuljahr 2017/2018 bewerben. Mit diesem Programm erhalten die Schulen weitreichende Unterstützung bei der Gesundheitsförderung. Es geht darum, Belastungen und Beanspruchungen der Beschäftigten zunächst zu erkennen und dann abzubauen. Schulen, die an diesem Programm teilnehmen, erhalten dafür z. B. fachkundige Beratungen, Schulungsangebote für Schulleitungen und Mitarbeiter/innen oder auch finanzielle Hilfe.

→ Mehr im Internet: www.bildung-mv.de

Film ab: SchulKinoWochen

Kinosaal statt Klassenzimmer – Schulklassen aller Schularten und Klassenstufen in MV können auch im nächsten Schuljahr im November 2016 wieder Kinovorstellungen zu einem ermäßigten Eintrittspreis in einem nahegelegenen Kino besuchen. Die Filme lassen sich in verschiedenste Unterrichtsfächer und Themenbereiche integrieren. Zu jedem Film liegt pädagogisches Begleitmaterial vor, Lehrkräften werden Fortbildungen dazu angeboten. Viele Veranstaltungen werden von Referenten oder Filmschaffenden begleitet, die direkt auf die Fragen der Schülerinnen und Schüler eingehen.

→ Mehr im Internet: www.schulkinowochen-mv.de



Schülerinnen und Schüler werden Forscher: Die Wissenskarawane zieht Anfang 2017 wieder durch MV und gibt Einblicke in zukunftsträchtige Arbeitsgebiete. Forschungseinrichtungen, Technologiezentren und innovative Jungunternehmen öffnen für einen Vormittag ihre Türen und zeigen mögliche Perspektiven und Berufswege auf. Die Schülerinnen und Schüler können wissenschaftliche Einrichtungen in ihrer Umgebung erkunden und die Arbeit der Forscher hautnah erleben.

→ Mehr im Internet: www.wissenskarawane-mv.de

Schülerstipendium I: START

START vergibt Schülerstipendien an motivierte Jugendliche, die in den letzten fünf Jahren nach Deutschland gekommen sind und Interesse an Bildung mitbringen. Mit dem Stipendium werden sie dabei unterstützt, ihre Potentiale zu entfalten und einen Bildungsabschluss zu erreichen, der ihren Fähigkeiten entspricht. Die START-Stiftung bietet dabei vielfältige Unterstützung: finanziell mit einem breit gefächerten Bildungsangebot, mit individueller Beratung und einem starken Netzwerk aus Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte. Die jetzige Bewerbungsrunde läuft noch bis zum 20. Mai 2016. Im Januar 2017 werden die nächsten START-Stipendien ausgeschrieben.

→ Mehr im Internet: www.start-stiftung.de

Schülerstipendium II: "grips gewinnt"

Mit diesem Schülerstipendium werden talentierte und engagierte Jugendliche, die aus finanziell benachteiligten Familien kommen, auf ihrem Weg zur Fachhochschulreife oder zum Abitur unterstützt. Die Stipendiaten bekommen mit einem vielseitigen Bildungsprogramm die Möglichkeit, ihre Begabungen zu stärken. Die Bewerbungsfrist läuft jedes Jahr vom 15. Januar bis zum 15. März. Förderbeginn ist dann der 1. September.

→ Mehr im Internet: www.grips-stipendium.de



Klappe gegen Rassismus 2016

Klappe auf und mitmachen! Klappe gegen Rassismus ist ein landesweiter Film-Ideen-Wettbewerb für Vielfalt, Demokratie und Zivilcourage. Initiator ist die Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Mecklenburg-Vorpommern e.V. in Waren (Müritz). Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 20 Jahren sind eingeladen, eigene Ideen für Kurzfilme gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit zu entwickeln und einzureichen. Die nächste Ausschreibung startet gleich zu Beginn des Schuljahres 2016/2017.

→ Mehr im Internet: www.klappe-gegen-rassismus.de

Lass uns padagogisch wertvoll sein

Die 156.000 Schülerinnen und Schüler in Mecklenburg-Vorpommern begrüßen in diesem Schuljahr viele neue Lehrerinnen und Lehrer bzw. Referendarinnen und Referendare. Deine Stelle findest du auf unserer Website. Bewirb dich gleich online. So werden zwischen Ostsee & Seenplatte auch deine Träume wahr – vom Job & vom Leben.

Wir bieten dir: Mehr Sicherheit durch Verbeamtung • Gutes Gehalt • Beste Chancen im Schuldienst • Einfache Bewerbung direkt an der Schule • Viel Spaß in einem erfrischenden Urlaubsland

Sei Lehrer-in-MV.de

Willkommen im Land zum Leben.





Willkommen in Mecklenburg-Vorpommern, Land zum Leben und Studieren. Wo Jennifer Stratmann und das Baltic Racing Team auf beste Studienbedingungen mit viel Praxisnähe abfahren. Unsere Unis und Fachhochschulen bieten alles für einen kraftvollen Karrierestart. Auch für dich. Bei uns kann man eben richtig Energie für die Zukunft tanken.

Studiere in MV.

Entdecke einzigartige Studiengänge und ein ganz besonderes Lebensgefühl:

www.studieren-mit-meerwert.de

facebook.com/StudierenMitMeerwert





